

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdruckerei: Nachrichten Dresden
Bismarck-Str. 10/11
Telefon Nr. 20011
Schiffstraße 11, Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - K. L. Meißnerstraße 28/29

Bezugspreis bei wöchentlichem Postversand monatlich 2,40 RM. (einschließlich 30 Wp. für
Körperschein), durch Postbezug 2,60 RM. (einschließlich 30 Wp. Körperschein).
Bei 7mal wöchentlichem Postversand, Abrechnung 10 Wp., außerorts Dresden 15 Wp. Anzeigen-
preise: Die erste Zeile 50 mm dritte Zeile 45 Wp., für auswärts 40 Wp. Familienanzeigen und
Stellenangebote ohne Rabatt 15 Wp., außerorts 20 Wp., bis 90 mm dritte Zeile 100 Wp.,
außerorts 120 Wp. Effektengelder 30 Wp. Anzeigen für Kautschuk gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Steich & Reichardt,
Dresden, Bismarck-Str. 10/11
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresden, Nachdr.) zulässig. Inverlangt
Schriftprobe werden nicht aufbewahrt

Oesterreichs Kabinett zurückgetreten

Baugoin wird Nachfolger Schobers

Wien, 25. Sept. Der Ministerrat hat um 5 Uhr nachmittags nach halbstündiger Beratung die Gesamtdimission des Kabinetts beschlossen. Bundeskanzler Schober begab sich gleich zum Bundespräsidenten Miklas, um ihm das Enthebungsgesuch zu unterbreiten.

Der Bundespräsident nahm die Demission an und beauftragte den Bundeskanzler sowie die übrigen Mitglieder der Bundesregierung mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte. Kurz darauf erschien auf Einladung des Bundespräsidenten der Präsident des Nationalrates, Dr. Gurtler, mit dem der Bundespräsident längere Zeit konferierte. Für morgen früh ist eine Einladung zunächst an den Obmann des Christlich-nationalen Klubs im Nationalrat, Abgeordneten Dr. Burreich, ergangen.

Als Ursache der Kabinettskrise wird allgemein die politische und persönliche Spannung zwischen Schober und Baugoin bezeichnet.

Schober hat einen hartnäckigen Kampf gegen die christlich-sozialistische Partei und gegen den sogenannten Seipelflügel dieser Partei geführt. Er versuchte, den Einfluß Baugoins in der Regierung allmählich zu beseitigen. Den Boden des Hauses schlug schließlich das Verhalten Schobers in der Angelegenheit des Präsidenten Bauhan aus, durch die schließlich Baugoin gezwungen wurde, dem Bundeskanzler ein Ultimatum zu stellen, das dann zum Rücktritt des Kabinetts Schober führte, da es Baugoin gelang, die ganze christlich-sozialistische Partei auf seine Seite zu bringen. Diese Wendung der Dinge wird allgemein als eine Stärkung der Stellung der christlich-sozialistischen Partei angesehen, die daher wohl auch wieder die Verantwortung für die kommende Regierung übernehmen dürfte.

An der Betrauung des Führers der Christlich-Sozialen, Baugoin, mit der Kabinettsbildung wird von keiner Seite mehr gezweifelt.

Trotz der Konflikte, die dem Rücktritt Schobers vorangingen, hofft man in Wiener politischen Kreisen, daß die unvorhergesehene Kabinettskrise die bürgerlichen Parteien einander näherbringen wird. Da niemand Neuwahlen wünscht, gilt es auch nicht als sehr wahrscheinlich, daß man Baugoin zwingen wird, eine Minderheitsregierung zu bilden. Dieser Lage entspricht auch eine halbamtliche Veröffentlichung von christlich-sozialer Seite, die hervorhebt, daß wohl alle drei bürgerlichen Parteien die Zeit bis zur Bildung der neuen Regierung möglichst abkürzen möchten.

Von den Freitag-Morgenblättern liegen bereits Stimmen über den Regierungsrücktritt vor. Die „Reichspost“ schreibt u. a.: Nicht darum war die Regierungskrise ausgebrochen, weil bestimmte persönliche Lösungen bei der notwendigen Reinigung der Bundesbahnverwaltung auf Widerstände gestoßen waren, sondern weil der Führer des Kampfes gegen die öffentliche Korruptionsercheinung, Reichskanzler Baugoin, durch eine entscheidende und vor dem ganzen Volk sichtbare Handlung den bisherigen Verschleppungen ein Ziel setzen wollte.

In dem Zeichen der Forderung nach Reinheit des größten Staatsbetriebes von der Parteiherrschaft und der unzulässigen Geldgarantie ist diese Krise entstanden, und in diesem Zeichen wird auch ihre Austragung erfolgen müssen.

Das Organ des Landbundes, das „Neue Wiener Extrablatt“ schreibt: In ihr Vertrauen zu Schober haben sich die Christlich-Sozialen ursprünglich mit dem Landbund und mit den Großdeutschen geteilt. Die Verantwortung dafür, daß sie dem Bundeskanzler Schober das Vertrauen entzogen und so den Zorn seiner Regierung herbeiführten, tragen sie allein. Das muß mit allem Nachdruck festgestellt werden, damit nicht eines Tages diese schwere Verantwortung der antimarkistischen Front aufgelegt werden kann. Aus der ganzen Art, wie diese Krise in Szene gesetzt wurde, tritt ein gewisser Uebermut zutage, bei dem man sich fragen muß, ob er nicht von einer Unterhänkung der zu lösenden Aufgaben und einer Ueberhöhung der eigenen Kraft herrührt. Auch dafür tragen die Christlich-Sozialen die Verantwortung allein.

Dr. Seipel nach Wien zurückberufen

Oslo, 25. Sept. Der frühere österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, der gestern hier eintraf, um Vorträge über die Verhältnisse in Oesterreich zu halten, erhielt heute nachmittags ein Telegramm über die Dimission der österreichischen Regierung. Dr. Seipel wurde aufgefordert, sofort zurückzukehren, um an den Verhandlungen über die Neubildung des Kabinetts teilzunehmen. Er hat alle Vorträge abgelehnt, da er Oslo sofort verlassen muß.

Sonnabend berät die Heimwehr

Wien, 25. Sept. Die Bundesführung der Heimwehr hat alle Landesverbände für Sonnabend nach Wien einberufen. Sie erklärt, bis dahin eine abwartende Haltung gegenüber dem neuzubildenden Kabinett einzunehmen.

Nachstoßen!

Das Echo, das der Ausgang der Reichstagswahlen im europäischen und außereuropäischen Ausland gefunden hat, mit Ausnahme von Frankreich und seinen kleinen Vasallenstaaten, ist endlich wirklich einmal ein Silberstreifen am politischen Horizont der letzten Jahre. Die Front der „Revisionsisten“ wächst, d. h. derer, die die Urfrage der Weltkriege zum guten Teil in der bereits vorhandenen Youngkrisis sehen, und die daher glauben, eine wahre Befriedung Europas könne erst dann eintreten, wenn diese Ursachen, das Versailler Diktat und der Youngplan, beseitigt oder „revidiert“ sind. Die Tatsache, daß der neue Reichstag den Youngplan nicht annehmen würde, daß die Mehrheit des Volkes die seit Jahren betriebene Erfüllungspolitik klar und eindeutig verurteilt hat, muß ja jedem echt demokratisch fühlenden Menschen zu denken geben, denn wo ein Volk mit so elementarer Macht seinen Willen kundgibt, bleibt kein Raum für papierne Abmachungen von Regierungen und Parlamenten, hinter denen längst nicht mehr die Mehrheit des Volkes stand. Und Mussolini kann aus seinem tiefen staatsmännischen Empfinden heraus mit Recht fragen: „Gibt es noch jemand, der glaubt, daß der Youngplan genau im Jahre 1928 ablaufen wird und daß die Verträge auf Ewigkeit dauern werden?“ — Leider gibt es noch solche, und zwar sind es gewisse politische Federführer und Literaten in unserem eigenen Volke, die sich nicht genug tun können, den ehemaligen Feinden ihre Servilität zu beteuern, und die jetzt keine größere Angst haben, als daß die nationale Bewegung, die wieder mächtig aufschwimmt in Deutschland, unseren Tributherren mißfallen könnte. Der Wahlausfall ist angeblich an allem Unheil schuld, in tendenziöser Ueberreibung wurde ja bekanntlich von unseren linksgerichteten Boulevardzeitungen in die Weltposaunt, Kursstürze und gecheiterte Anleiheprojekte seien allein eine böse Folge des nationalsozialistischen Wahlerfolges. Und auch die erstere zu nehmende „Frankfurter Zeitung“ scheint sich nicht, in einem Leitartikel zu behaupten, der Abrüstungsvorstoß, den Henderson in Genf am Donnerstag vor der Wahl unternahm, sei infolge des Wahlausfalles ins Stocken geraten. Es heißt da: „Die Erklärungen über Abrüstung und Stillstand waren erst der Anfang, die Stellungnahme zu den einzelnen Sicherheitsverstärkungen stand noch aus. Und wir wissen, daß man in französischen Kreisen dieser Stellungnahme der Engländer mit geheimem Wehen entgegenah. Nun, der Ausfall der deutschen Wahlen hat diese verborgene Angst ziemlich vollständig behoben und der Eifer Englands hat beträchtlichen Schaden genommen. Ob wir bis zum Schluß der diesjährigen Tagung noch die entscheidende Attade Englands gegen die französische Sicherheitsauffassung erleben werden, ist heute mehr als zweifelhaft.“ Also auch in dieser Frage ist der Reichsrud in Deutschland dasjenige, das die Ruhe und Friedlichkeit und die beginnende Abrüstung unter den Völkern stört. „Der status quo von Versailles mag schlecht sein, argumentieren nun die Engländer, aber es wäre nicht ehrenhaft von uns, wenn wir Frankreich in einem Augenblick im Stich ließen, wo dieser Status mit Gewalt bedroht erscheint.“ Es ist unerfindlich, woher man die Kühnheit nimmt, solche Entstellungen immer wieder aufzutischen angesichts der Tatsache, daß gerade in den angloamerikanischen Ländern, abgesehen vom italienischen Faschismus, die Konsequenz aus den Wahlen am allerklarsten und einflussvollsten gezogen worden ist. Dearh, Amerikas Präsidium, nannte den Versailler Vertrag dumm und brutal und verbrecherisch, und daß diese Kundgebung nicht etwa nur einer Verärgerung gegen die Franzosen entspringt, die Dearh vor kurzem als „lästigen Ausländer“ abschoß, daß diese Einsicht nicht nur im Lande der Extravaganzen Fuß faßt, sondern daß sie der wirtschaftlichen Vernunft und den Notwendigkeiten entspringt, das zeigt die gewichtige Stimme, die gestern der englische konservative Lord Rothermere, ebenfalls Chef eines großen Zeitungskonzerns, in die Waagschale geworfen hat. In Ausdrücken, wie sie entscheidender und radikaler kaum von Faschisten oder Nationalsozialisten gebraucht werden können, hat er hingewiesen auf die „Wiedergeburt Deutschlands“, die sich im Wahlausgang, im „Rud nach rechts“, dokumentierte. Der Ton, den man aus seinen Worten heraus hört, ist nun nicht etwa der der Gerechtigkeit, der Brutalität oder Empörung, wie es unsere Linkspolitiker gern wahr-

Neue schwere Ausschreitungen in Prag

Sturm auf das Deutsche Haus

Prag, 25. Sept. Die deutschfeindlichen Ausschreitungen in Prag sind heute in verstärkter Weise fortgesetzt worden. Obwohl die Polizeidirektion Ansammlungen verboten hatte, strömten auf dem Wenzelsplatz ungeheure Menschenmassen zusammen, die sich zunächst in Hohn und Schmähsrufen gegen die Deutschen Luft machten. Ein Teil der Menge versuchte auch heute, gegen das Deutsche Theater vorzudringen, konnte aber die Polizeikette nicht durchbrechen. Die Menge zog zum Deutschen Haus auf dem Graben, wo etwa 70 Fensterscheiben zertrümmert und einige Schäfte in das Innere des Hauses abgegeben wurde. Die vor dem Deutschen Haus postierten Wachleute wurden von der Menge niedergeschlagen. Bei dem entstandenen Handgemenge wurden viel Personen verletzt. Auch kam es zu einigen Verhaftungen. Die Demonstrationen dauern noch an. Die Polizei hat Gendarmierverstärkungen angefordert.

Hintergründe der Prager Heße

Prag, 25. Sept. Die Prager Polizeidirektion hat allen Kinobesitzern halbamtlich die Weisung erteilt, bis auf weiteres keine deutschen Tonfilme anzuführen, welcher Forderung sämtliche Kinobesitzer nachgegeben sind. Der Ministerrat hat sich am Donnerstagnachmittag mit der Frage der deutschen Tonfilme beschäftigt und festgestellt, daß zu einem allgemeinen Verbot keine gesetzliche Handhabe bestehe. Die deutschen Minister erklärten ausdrücklich, daß sie, wenn ein solches Verbot erfolgen würde, sich weitere Schritte vorbehalten müßten. Seitens des Innenministeriums wurde jedoch erklärt, daß eine Untersuchung eingeleitet werde, um neue Richtlinien für die Filmzensur aufzustellen.

Es ist anzufassen, daß besonders der Abgeordnete der tschechischen Liga, Fexalek, der gute Beziehungen zu Amerika hat, als Hauptkämpfer gegen den deutschen Tonfilm auftritt.

Dies wird in politischen Kreisen als ein Beweis dafür angesehen, daß es sich um einen Kampf des amerikanischen Filmkapitals gegen das deutsche handelt. Wie wir erfahren, wird das einzige deutsche Kino in Prag, die Urania, das Monopol für die Aufführung deutscher Tonfilme erhalten.

Polen belästigt Reisende im Korridor

Berlin, 25. Sept. Die Reisenden der zwischen dem Reich und Dänemark verkehrenden Züge sind seit gestern einer neuen unerhörten Belästigung durch die polnischen Bahndiener beim Passieren des Korridors ausgesetzt. Auf sämtliche Fahrkarten, die bei den Reisebüros (und nicht direkt an den Schaltern der Reichsbahn) gelöst worden sind, wird eine Nachzahlung erhoben, die 2. P. für die Fahrt Berlin-Königsberg 7 RM. bei 3. Klasse und 10 RM. bei 2. Klasse ausmacht. Die Berechnung erfolgt in Lots, wobei ein Lot von 0,50 RM. je Lots berechnet wird. Die Maßnahme wird damit begründet, daß angeblich bei der Abrechnung zwischen den Reisebüros und der polnischen Staatsbahn „beträgerische Manipulationen“ vorgekommen seien. Besonders unliebsam wirkt die Störung in den Schlafwagen der Nachzüge. Bei einer Anzahl ausländischer Wissenschaftler von internationalem Range, die zur Tagung des Vereins für Sozialpolitik nach Dänemark gefahren sind, hat das Vorgehen der polnischen Bahndiener naturgemäß die größte Entrüstung hervorgerufen.

Deutschfeindliche Kundgebung in Kattowitz

Kattowitz, 25. Sept. Vor den Geschäftsräumen der „Kattowitzer Zeitung“ rotteten sich heute abend gegen 10,30 Uhr Aufständische zusammen und schlugen die Fenster ein. Die Täter sind Angehörige der Sanacja-Partei, die kurz vorher eine Verammlung abgehalten hatten, an der etwa 20 Personen teilgenommen hatten. Anschließend wurde bei dieser Verammlung auch die Tat besprochen. Die Täter konnten nicht ermittelt werden. Die sofort benachrichtigte Polizei konnte schließlich die Menge zurückdrängen und weitere Sicherheitsmaßnahmen treffen.

Bombenanschlag auf ein ukrainisches Kloster

Warschau, 25. Sept. In der Nähe von Lemberg wurde ein Bombenattentat auf ein ukrainisches Kloster unternommen. Die Explosion der Bombe war so stark, daß sie in ganz Lemberg gehört wurde. Die sofort alarmierte Polizei fand im Garten des Klosters noch ein Paket vor, das sich als eine Höllemaschine herausstellte, die glücklicherweise nicht explodiert war. — In ganz Ostgalizien wurden gestern wieder zahlreiche Brandstiftungen verübt.

Heute: **D.N.**
Der **D.N.** - Krafffahrer
Seite 9 und 10

haben möchten, sondern der einer unverkennbaren Sympathie. Der nächste Engländer — im Gegensatz zum Top des Franzosen — vertritt ohne Zweifel lieber mit einem „Erwachenden“, als mit einem „Schlafenden“; und er spricht ihm auch ohne Kleinlichkeit die Rechte zu, die er zu seinem Leben braucht. Großzügiger als wir es selbst zu hoffen wagten, spricht er von dem „Unvermeidlichen“: 1. Die Revision der Dekreten; 2. die Schaffung eines Mittel-Europa, nicht nur durch Anknüpfen der Deutschherren, sondern auch durch einen engen Bund mit den Ungarn und durch Auflösung der Tschechoslowakei (!), und 3. Rückgabe von Kolonien. — Dieser Wechsel auf die Zukunft darf uns natürlich nicht einwiegen in einen gefährlichen und leichtgläubigen Optimismus, wir wissen wohl, daß Herr und Rotzhermere gewiß nicht aus selbstloser Liebe zu uns so sprechen, sondern ihre persönlichen und nationalen Interessen dabei verfolgen, aber — und das dürfen wir um so weniger verkümmern — wir müssen diesen Stimmen eines gerechten Auslandes eine so gewaltige und langanhaltende Resonanz geben, daß die ganze Welt davon nachhallt und überzeugt wird von der Unvernunft und Unhaltbarkeit der bisherigen Klau- und Schikanepolitik der Franzosen, daß man in ihr den Störenfried und Unruhefächer in der ganzen Weltwirtschaft erkennt. Bei jeder Gelegenheit muß darauf gepöcht werden, damit der Boden reif wird für eine wirkliche Revision, die ganz gewiß nicht von heute auf morgen kommt, sondern einer planmäßigen Vorarbeit bedarf.

Dah wir aber noch weit entfernt sind von einer solchen Aktivität der politischen Einstellung, wie sie englische und französische Staatsmänner durchaus zeigen, das lehrt wieder ein kleiner Vorfall der letzten Tage. Als der Reichs-Land-bund, einer der repräsentativsten deutschen Wirtschaftsbünde, einen Aufschub für die Tributzahlungen verlangte, wußte man in der Wilhelmstraße, anstatt solche Proteste zu sammeln und in geeigneter Weise an das Ausland weiterzugeben, nichts Besseres zu tun, als zur Ruhe zu mahnen: Durch solche Forderungen, wie sie der Landbund jetzt aufgestellt habe, würde die in der Wirtschaft vorhandene Verunsicherung nur noch vermehrt werden; man müsse sich doch in so großen und nachdrücklichen Spitzenorganisationen darüber klar sein, daß es sich im Augenblick lediglich um eine rein theoretische Diskussion handeln könne.

Eine Bewegung hat ihre Höhe und ihre Flut. Man muß den Moment genau abpassen, der für irgendeine Aktion der gewogene ist. Das wir jetzt gerade in diesen Wochen, in einem entscheidenden Wendepunkt der deutschen und der europäischen Geschichte leben, das empfinden wir mehr oder weniger alle. Es könnte sein, daß, wenn wir uns jetzt nicht aufraffen zu einem Vorstoß oder doch zu einer planmäßigen Propaganda der Vorbereitung, wir später einmal ebenfalls von einem „verpöhten Moment“ der deutschen Geschichte sprechen werden. Das darf nicht sein, sondern es gilt, anstandslos das gute Beispiel, das uns fremde, enalische amerikanische und italienische Politiker erst haben geben müssen: **Wach zu sein!**

Noch keine Entschlüsse des Reichskabinetts

Die Parteien distanzieren sich

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Sept. Das Reichskabinetts hat heute die Beratungen über sein Arbeitsprogramm fortgesetzt. Die Sitzung begann am Vormittag um 11 Uhr, wurde dann durch eine Mittagspause unterbrochen, am Nachmittag um 4 Uhr wieder aufgenommen und in der achten Abendstunde beendet. Zu einem Abschluß seiner Beratungen ist das Kabinetts aber auch heute noch nicht gelangt. Vielmehr wird es diese morgen fortsetzen. Da von amtlicher Seite über den Inhalt der Regierungsvorlagen noch wie vor vollstes Stillschweigen bewahrt wird, erübrigt es sich zunächst, auf die zahlreichen Gerüchte, die hinsichtlich der Erhöhung der Arbeitslosenbeiträge und der Kürzung der Beamtengehälter neue Einzelheiten wissen wollen, einzugehen.

Interessant ist noch, daß sich im Kreise der Parteien, die bisher das Kabinetts Brünning stützen, immer deutlicher das Bestreben zeigt, angesichts der sehr unpopulären Vorlagen, die das Kabinetts offenbar anarbeiten, von ihm loszukommen.

So erklärt die „Augsburger Allgemeine“, die man wohl als Sprachrohr der Konservativen und der Christlich-Sozialen und vielleicht auch eines Teiles der Landvolksgewerkschaften anzusehen hat, daß die Regierung Brünning darauf aus sei, die bisherigen Sanierungsmethoden, für deren Mißerfolge die traurigsten Beweise vorliegen, auch weiterhin in Anwendung zu bringen, und fährt fort: „Es ist lange Zeit her, wenn die hinter der Regierung stehende Presse ihre Mutmaßungen über die Kabinettsentschlüsse unter der fetten Überschrift „Keine neuen Steuern“ bringt. Solange die Regierung die sozialen Lasten ohne nennenswert zu beschlagendenden Erfolgen weiter bestehen läßt,

solange sie sich von den sozialistischen Ideologien, mit denen unsere Sozialpolitik angetanzt worden ist, nicht freimachen kann, solange muß sie auch die Unsummen, die dieses Maß ohne Boden verschlingt, irgendwie aufbringen ...

Die Frage bleibt offen, wie das Kabinetts Brünning seine Pläne zur Durchführung zu bringen gedenkt. Nach der gegenwärtigen Konstellation erscheint uns die Gewinnung einer parlamentarischen Grundlage für ein derartiges Sachprogramm aus dem Unmöglichen.

Damit ist die Lage, in der sich das Kabinetts Brünning befindet, tatsächlich richtig gekennzeichnet. Niemand vermag zu erkennen, wie das Kabinetts die Situation, in der es sich befindet, meistern will.

Die Zeitschrift des „Deutschen Beamtenbundes“, der größten Spitzenorganisation der deutschen Beamenschaft, beschäftigt sich in einem Artikel, der in bemerkenswert scharfer

Tonart gehalten ist, mit den Gehaltskürzungsplänen des Kabinetts. In dem Artikel wird vor allem verlangt, daß der Beamtenbund bereit sei, die Pläne der Regierung für ein Einverständnis zu werden. Die Beamenschaft habe während des ganzen Wahlkampfes eine ungeduldige Geste über sich ergehen lassen müssen. Keine Regierung habe sich getraut, um die Beamenschaft und das Berufsbeamtenum gegen diese Angriffe zu verteidigen.

Man komme noch vieler neue Vorschlag, in irgendeiner Form eine neue Gehaltskürzung mit ihren wirtschaftlichen Auswirkungen vorzunehmen.

Das Reichskabinetts scheint weder diese, noch die Beamtenpolitischen Auswirkungen zu erkennen. Es sei bedauerlich, daß man es nicht einmal für notwendig gehalten habe, in irgendeiner Form mit den Spitzenorganisationen der Beamenschaft Frühlung zu nehmen. Das soll offenbar erst geschehen, wenn die Beamenschaft vor vollendete Tatsachen gestellt sei. Es müsse auch bewiesen werden, ob bei der Durchführung der Gehaltskürzungspläne nun wirklich eine dauernde Sanierung der Finanzen erreicht werde. Das Blatt schließt seine Ausführungen folgendermaßen: „Wir leben in der beschriebenen neuen Sonderbelastung der Beamenschaft nicht nur eine Un-gerechtigkeit gegenüber den Betroffenen, sondern wir leben darin auch eine Konzeption an die Kräfte, die absolut und möglichst rasch eine Befreiung des Berufsbeamtenums überhaupt wollen. Wir können im Augenblick nichts anderes tun, als dem Reichskabinetts anzurufen: **Wir warnen vor neuen Experimenten!**“

Die Wahlreform kommt vor den Reichstags

Berlin, 28. Sept. Die Beratungen der Reichstagsausschüsse über die Novelle zum Wahlgesetz werden am Montag, dem 6. Oktober, beginnen. Am 8. Oktober wird von den Ausschüssen auch die Beratung des Personalkürzungsgesetzes in Angriff genommen werden. Eine Vollziehung des Reichstagsrates ist bisher nicht anberaunt.

Lord Rothemeres Echo

London, 28. Sept. Der sensationelle Artikel von Lord Rothemere über Deutschland wird in Londoner diplomatischen und politischen Kreisen stark beachtet. Die Ansichten gehen stark auseinander; jedoch ist man sich darüber einig, daß der Artikel eine vollständige Wendung Rothemeres gegenüber allen deutschen Fragen

bedeutet. Seine politischen Gegner halten ihm vor, daß das Programm der Nationalsozialisten vor einigen Tagen von seiner Presse verurteilt worden sei, da es kein zerköndend sei und sich gegen Demokratie und Parlament richtete. Rothemeres Anhänger bewundern seinen Mut. Seine Presse sucht die Schwenkung dem Publikum mit der Erklärung verständlich zu machen, daß die neue Partei der Jugend in Deutschland nicht mehr mit dem alten Deutschland zu tun habe, das gegen England gekämpft habe.

Den Vorschlag Lord Rothemeres zur Regelung der deutschen Obergrenzen bezeichnet Oberst Hutchinson, ein früheres Mitglied der obersten Wehrkommission, als vollkommen richtig. Es sei klar, daß die gegenwärtige Grenzfähigkeit der Wehr kein Maßstab sei. Der Wehrbund habe sich bei der Behandlung der Wehrerweiterungsfragen als vollkommen unfähig erwiesen, gleichgültig, ob es sich um ungarische, deutsche, polnische oder andere Wehrerweiterung handle. Die Art des Vorgehens sei kindisch und die Ergebnisse, falls man von solchen überhaupt sprechen könne, hätten nur die Lage verschärft. Die Art und Weise des Wehrerbundes, solche Fragen zu behandeln, sei außerordentlich, sei innerhalb der nächsten Jahre ein halbes Duzend neuer Kriege in Europa hervorzurufen.

Unterredung Briand-Ecialoja

Genf, 28. Sept. Der vorläufige Abbruch der italienisch-französischen Flottenverhandlungen ist am Donnerstag Gegenstand einer eingehenden Unterredung zwischen Briand und Senator Ecialoja gewesen, der gegenwärtig die italienische Regierung in Genf vertritt. In der Unterredung sollen die letzten Sachverständigenverhandlungen zwischen Italien und Frankreich eingehend berührt worden sein. Briand hat hierbei den Wunsch ausgedrückt, daß die Verhandlungen zu einem möglichst nahegelegenen Zeitpunkt wieder aufgenommen würden.

Streit um die Verteidigung Hitlers

Die Weiterverhandlung im Reichswehrprozeß

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Leipzig, 28. Sept. Nach der Mittagspause wird Hitler wieder von seinen Anhängern vor dem Reichsgericht mit großem Jubel empfangen. Anzweifeln hat sich abtrübnend herausgestellt, daß das Ausfahren der Feuerprobe auf dem Reichsgerichtshof auf einen falschen Alarm zurückzuführen war. Die Feuerprobe ist nicht ausgetrückt, um die Menge zu zerstreuen, sondern um einen in der nächsten Nachbarschaft ausgebrochenen Brand zu löschen. Aus diesem Grunde erfolgte auch die Verhaftung der Polizeikräfte. Vorl. Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten eröffnet die Verhandlung und erklärt, daß nun zunächst darüber Beschluß gefaßt werden müsse,

ob die noch nicht verurteilten Zeugen, die Hauptkiste a. D. Weich, Wagner, v. Pfeiffer sowie Adolf Hitler verurteilt werden sollen.

Der Vertreter des Oberreichsanwalts, Reichsanwalt Rogel, verlangt, daß die in Frage stehenden Zeugen unverurteilt vernommen werden müssen, weil sie der Teilnahme an der zur Untersuchung stehenden Handlung verdächtig erscheinen. Es ist festgestellt worden, daß Adolf Hitler vom Besuch der jungen Offiziere in München Kenntnis gehabt hat. Dadurch allein schon sei der Verdacht begründet. Der Zeuge Hitler ist wie hier bereits schon unverurteilt zu vernennen, weil gegen ihn eine Anzeige wegen hochverräterischer Unternehmungen erstattet worden ist.

Der Reichsanwalt äußert sodann noch zum Antrag der Verteidiger, Dr. Göbbels und Öhring als Zeugen zu vernennen, er bitte diesen Antrag abzulehnen, weil das, was diese Zeugen erklären könnten, unerheblich sei. Es könnte, so bemerkt der Reichsanwalt, nicht darauf ankommen, welches die Absichten und Ziele der NSDAP. sind, sondern lediglich darauf, was die Angeklagten wollten.

R.-A. Dr. Sad bittet um Verteidigung aller vier Zeugen.

Wenn von der Reichsanwaltschaft geltend gemacht werde, daß gegen Hitler ein Hochverratsverfahren eingeleitet sei, so müßte die Verteidigung darauf bestehen, daß diese Akten zur Kenntnis des Gerichts und der Verteidigung gebracht werden. Die bisherige Verhandlung habe nur ergeben, daß Hitler nicht rätiglich vom Besuch der Offiziere erfahren hat. Hieraus könne aber der Verdacht der Mittäterschaft nicht hergeleitet werden. R.-A. Dr. Rameda schließt sich den Ausführungen Dr. Sads an und beantragt auch im Interesse seines Mandanten Lubin die Verteidigung der in Frage kommenden Zeugen. Nach kurzer Beratung verkündete der Senat folgenden Beschluß:

Der Zeuge Adolf Hitler ist auf seine Auslage zu verurteilen, weil gesetzliche Gründe für die Nichtverurteilung nach Ansicht des Gerichtshofes nicht vorliegen.

Die Verteidigung der Zeugen Pfeiffer, Weich und Wagner wird ausgesetzt. Adolf Hitler wird alsdann auf seine Auslage verurteilt.

Der nächste Zeuge Oberleutnant Guschenski ist seit dem Herbst 1929 mit Scherzinger befreundet. Ueber kommunistische oder nationalsozialistische Zusammenkünfte sei nicht gesprochen worden. Der Zeuge erklärt weiter, er habe dem Untersuchungsrichter gesagt, daß Schlesinger nie das Wort Zusammenkünfte gebraucht hat.

Bei den Vernehmungen des Untersuchungsrichters habe er sich wie ein Verbrecher gefühlt.

Der Verteidiger R.-A. Dr. Frank beschwert sich dann darüber, daß in seiner Anzeige in München in geradezu ungeheurer Weise auf Veranlassung des Untersuchungsrichters Hausdurchsuchung angehalten worden sei, obwohl er sich als Verteidiger des Angeklagten Wendt auszuweisen habe. Landgerichtsdirektor Branne versichert, ihm sei davon nichts bekannt, daß R.-A. Frank damals Verteidiger Wendts gewesen sei. Die Durchsuchung wurde angeordnet, weil R.-A. Frank in dem Verdacht stand, bei sich Listen von Offizieren zu verwahren, die die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei angelegt hätte. Die Anordnung geschah auf Grund der Auslagen des damals angeführten Leutnants Lubin. R.-A. Frank ruft dem Untersuchungsrichter darauf erregt zu: Ich wollte nur in diesem Zusammenhange darauf hinweisen; aber, Herr Landgerichtsdirektor, erledigt ist diese Angelegenheit noch nicht. Reichsanwalt Rogel erklärt dann, er habe den Eindruck gewonnen, daß dem Untersuchungsrichter seine Arbeit doch sehr schwer gemacht worden sei, und zwar durch einige Zwischenfälle, deren Verhalten als passive

Resistenz erscheine. Junge Landgerichtsdirektor Branne erklärt, diesen Eindruck habe er nicht gehabt. Die Vernehmungen haben sich in einer Form abgewickelt, wie sie von beiden Seiten geboten und richtig erschien.

Zeuge Hauptmann von Pfeiffer (vortretend): Meine Herren, der Namen, in dem Sie hier sagen, ist würdig, das erkenne ich an. Die Wittenkare aber, die Sie bei mir abgehoben haben, war anders. Wogegen früh um 6 Uhr kamen zwölf Schutzbeamte und umfingten mein Haus. Sechs andere Beamte drangen in meine Wohnung ein, durchsuchten alle Behälter und was verschlossen war, wurde mit Einbrecherwerkzeugen aufgeschlossen. Die Durchsuchung dauerte zwei Stunden. Als ich dann in mein Büro kam, war dort ebenfalls schon alles durchsucht. Das geschah auf Befehl des Herrn Branne.

Als letzter Zeuge wird dann Oberleutnant Stäbke vernommen. Er hat Schlesinger 1927 kennengelernt. Es sei davon gesprochen worden, daß die Wehrangelegenheit und die Stimmung der jüngeren Offiziere höherer Ränge zur Kenntnis gebracht werden müßten. Nichts sei, daß sich Schlesinger dahin geäußert habe, er liebe die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei nicht, allerdings weniger der Partei selbst, als als Idee in dem dem Freiheitsgedanken, der von ihr verkündet werde. — Die Weiterverhandlung wurde dann auf Freitag vormittag vertagt.

Wirth deutet Hitlers Auslagen um

Suche nach Gründen gegen eine Reichsregierung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Sept. Der Leipziger Prozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere, der von Anfang an in den politischen Kreisen Berlins den lebhaftesten Interesse begegnete, wird jetzt mit erhöhter Beachtung verfolgt, weil nämlich Prozeß der Reichsregierung nicht fernstehende Kreise diesen Prozeß dazu benutzen wollen, aus ihm den Beweis dafür abzuleiten, daß die Nationalsozialistische Partei entgegen den Versicherungen ihrer Führer doch eine Partei des gewalttätigen Umsturzes sei

und daß man deshalb mit ihr niemals eine Regierungsgemeinschaft in Erwägung ziehen dürfe.

Was Hitler in seiner heutigen Vernehmung über die durchaus legale Art und Weise, in der die Partei ihren Kampf führen will, sagte, wird als eine Bemerkung der wahren Absichten hingestellt. Hitler wolle darüber hinwegtäuschen, daß die „Nazis“ im allgemeinen Augenblick doch auf alle Legalität ihres Vorgehens verzichten und zur Gewaltanwendung schreiten würden. Daß eine solche Auffassung in einem sehr harten Gegensatz zu den Erklärungen steht, die aus Anlaß der Putschmeldungen der Linkspresse gegen Ende der vergangenen Woche insbesondere von den preussischen Regierungskreisen abgegeben wurden und in denen ausdrücklich betont wurde, daß die Nationalsozialisten über keinerlei Mittel verfügten, um der bestehenden Staatsgewalt Widerstand zu leisten oder sie gar überwältigen zu können, spielt angesichts des Bestrebens, auf jeden Fall gegen die Nationalsozialisten Stimmung zu machen, keine Rolle.

Die Erklärung Hitlers, daß im Falle eines Sieges seiner Partei die um Umsturz von 1918 Beteiligten vor einen Staatsgerichtshof gestellt werden würden,

soll der Reichsinnenminister Dr. Wirth sogar zum Anlaß genommen haben, in der heutigen Kabinettsitzung darauf hinzuweisen, daß nach seiner Auffassung und der seiner Freunde der Gedanke, mit den Nationalsozialisten einmal irgendwie über die Frage der Regierungsbeteiligung zu verhandeln, nunmehr vollkommen außerhalb aller Diskussion gestellt worden sei. Nach dem, was man in unterrichteten Kreisen hören kann, soll es dem Reichsinnenminister, Dr. Wirth gelungen sein, innerhalb des Kabinetts eine starke Antipathie gegen die nationalsozialistische Partei zu erzeugen, und Dr. Wirth soll der Meinung Ausdruck gegeben haben, daß die Versicherungen Hitlers da, wo bisher die Gesinnung für die Nationalsozialisten noch schwankend gewesen seien, zur Stellungnahme gegen sie geführt hätten. Auch von Persönlichkeiten, die den Nationalsozialisten ganz neutral gegenüberstehen, hören wir, daß eine eifrige Propaganda sich

bestrebe, sie davon zu überzeugen, daß ein Vorkommen der Nationalsozialisten in der Regierung

auf jeden Fall vermieden werden müsse, da nach Hitlers Erklärung ja auch die illegalen Mittel und Wege zur Erreichung der Ziele seiner Bewegung nicht ausgeschlossen werden sollen.

Allerdings ist man in diesen Kreisen objektiv genug, zu erklären, daß das Verhalten des Beauftragten des Reichsinnenministers in Leipzig, des Staatssekretärs Zwergert, nicht sehr überzeugend für die angebliche Staatsfeindlichkeit der nationalsozialistischen Partei habe wirken können, da Dr. Zwergert ja lediglich die Argumente vorgebracht habe, die in der bekannten Denkschrift des Reichsinnenministers schon enthalten seien. Diese Denkschrift, so erklärt man, die der Reichsinnenminister kurz vor dem Wahltag zur Veröffentlichung brachte, habe man doch allgemein als eine Waffe für den Wahlkampf angesehen, und wenn man jetzt mit solcher rosiggen Waffekampfwaffe gegen die Nationalsozialisten vorgehe, so könne das nicht den Eindruck erwecken, als ob man einen ernsthaften Gegner des Staates bekämpfen wolle.

Dazu bedürfte es doch anderer Mittel als einer Denkschrift, deren Zusammenstellung von Teilen aus Reden und Zeitungsausschnitten die unverkennbare Absicht verrate, ein ganz einseitiges Bild vom Wesen und Streben des Nationalsozialismus zu vermitteln. Die Praxis der nationalsozialistischen Führung vor und nach dem Wahlkampf trafe die Situationsammlung des Reichsinnenministers geradezu lägen.

Wenn auch, wie die Wiedergabe dieser Äußerungen zeigt, die Kampagne gegen die Nationalsozialisten durchaus nicht im ganzen Reichsministerium mitgemacht wird, so kann man doch nicht verkennen, daß man es anstrebt insbesondere in der Reichstagswahl als durchaus nicht unangenehm empfindet, wenn aus dem Verlauf des Leipziger Prozesses Schlusfolgerungen gezogen werden, die, mögen sie auch wenig sichhaltig sein, doch zur Bemerkung einer abnehmenden Haltung gegenüber den Nationalsozialisten brauchbar erscheinen können.

BIBERHÜTE
BESTE GÜTE



Buchholz
JOHANNSTR. 13

Staatspolitischer Abend des Stahlhelms

Vortrag des Heimwehrführers Dr. Heinrich

In dem überfüllten, festlich mit den Farben Schwarz-Weiß-Rot geschmückten Gewerbehauseaal hielt gestern der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Dresden, seine Mitgliederversammlung ab. Mit stotter Marschweisen der ausgezeichneten Stahlhelmpolizei wurde der Abend eingeleitet. Dann ertönt das Kommando „Stillestanden“. Die Kameradschaften erheben sich von ihren Plätzen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches erfolgt der feierliche Fahneneinmarsch. Der Führer,

Hauptmann Hauffe,

betrifft das Podium, während die neuangemeldeten Stahlhelmer sich in ständiger Zahl vor ihm zur feierlichen Verpflichtung versammeln. Mit fernen, vom Herzen kommenden, zu Herzen gehenden Worten heißt er sie in dem feidgrauen Heer des Stahlhelms willkommen. Er geht aus von der Webergerbe und den Erfolgen des nationalen Gedankens in Deutschland. Der Stahlhelm wolle das feste Bollwerk der nationalen Idee in Deutschland sein. Er halte sich bewußt von der Tagespolitik fern, um seine ganze Kraft auf den Tag zu konzentrieren, an dem es gelte, den neuen deutschen Staat gegen seine Gegner zu verteidigen und das gewonnene Terrain zu halten. Aufgebaut sei der Stahlhelm auf dem Führergedanken, Manneszucht und Disziplin. Keine Vergünstigungen, sondern harter Dienst erwarte die Neueingetretenen im Stahlhelm. Dann erfolgt die Verlesung der Verpflichtungsformel, deren Grundgedanken die Neueingetretenen mit erhobener Schwurhand Treue geloben. Mit Handschlag begrüßt der Führer jeden einzelnen. Die Befehlsabgabe und stotter Marsch schließen sich an.

Dann sprach

Dr. Heinrich,

Privatdozent an der Universität Wien, ein Schüler des bekannten nationalen Staatsphilosophen Prof. Othmar Spann und geistiger Führer der österreichischen Heimwehren, über das Thema: „Neubau von Gesellschaft und Staat.“ Der Redner ging von der umstürzenden Lehre der französischen Revolution aus, die die Freiheit des einzelnen, des Individuums, als das Höchste bezeichnet hat. Demgemäß ist der Staat nichts anderes als die Summe der einzelnen und die Willensbildung der Gesamtheit ergibt sich aus den Anschauungen der Mehrheit. Jeder muß in der gleichen Weise seine Stimme abgeben, unabhängig davon, ob er klug oder töricht ist. Die Untertänigkeit der einzelnen Bürger ausüben, haben sich die Parteien gebildet, die versuchen, die Massen mit Schlagworten in ihrem Sinne zu beeinflussen. Alle Schwertfellen des Parlamentarismus erwachen daraus, daß das Parlament, das in seiner Zusammensetzung wenig sein muß, nach außen als eine Einheit auftreten sollte. Der schwerste Nachteil des Parlamentarismus aber ist, daß er die Auswahl der Führer dem Zufall überläßt. Denn diese Führer werden ja von irgendwelchen Körperschaften, dem Volk, das sie nicht kennen kann, vorgeschlagen. Hierbei tritt erschwerend hinzu, daß derjenige die größten Wahlchancen hat, der am meisten verpöcht. An diesem Ausleseprinzip ist bereits die Antike zugrunde gegangen. Bei der Beratung der Gesetze wird überdies vom Parlament verlangt, daß es über alle Angelegenheiten gleich einstimmig entscheiden soll. Während sich früher das politische Leben in den Gemeinden und in den Städten abspielte, sind heute alle Staatsaufgaben zentralisiert. In dem riesigen bürokratischen Apparat müssen die inneren Beziehungen des Volkes zum Staate erkunden. Sogar treten die Schwierigkeiten der Wirtschaft, in der sich immer mehr die großen Unternehmungen gegenüber den kleineren Betrieben durchsetzen. Diese großen Wirtschaftsverbände gewinnen durch ihre Geldmacht nun immer stärkeren Einfluß auf den Staatsapparat. Umgekehrt verlangt es großen ausländischen Konzernen, die kapitalstärkere deutsche Wirtschaft aufzulösen und niederzufunkurrieren.

Wie können diese Zustände, der drohende Zusammenbruch von Staat und Wirtschaft und die Verödung des geistigen Lebens der Nation, gebessert werden? Einmal durch eine Wandlung der Geister und zweitens durch politische Machtbildung derer, die sich gegen den demokratischen Staat mit seinen zerstörenden Folgen auflehnen. Führer und Führung müßten als geheimnisvolle Mächte begriffen werden, die nicht gewählt werden, sondern aus der Mitte des Volkes aufstehen und sich ihre Gefolgschaft verschaffen. Genau so wenig wie man im praktischen Leben vor einer Entscheidung nicht abstimme, darf man sich im Staatsleben auf den Zufall einer Abstimmung verlassen. Es gelte, jedem das Seine zu gewähren, dem Schuster sein Handwerk, dem Staatsmann den Staat. Man

müsse die Volksgemeinschaft in Stände organisieren, denen die Verwaltung ihrer Angelegenheiten selbst obliegt. Die Führung der Staatsgeschäfte soll denjenigen überlassen bleiben, die dazu berufen sind. Der Staat soll der Führer der Stände sein, aber er darf sich nicht, wie heute, in den Händen mächtiger Interessengruppen befinden. Der Wille der Volksgemeinschaft soll maßgebend sein. Nun erhebe sich allerdings die Frage: Woher sollen die Staatsführer kommen? Sie können nur aus dem Volke erwachsen, als Personen, die es verstanden haben, sich eine Gesellschaft zu verschaffen. Italien ist von einer Handvoll Männer, die auf den Ruf Mussolinis sich zusammenschloßen, vor dem Untergang gerettet worden. Nur ein eiserner Führerwille kann auch Deutschland wieder emporführen. Selbst der Bolschewismus nimmt seine Kraft aus der Führeridee.

In der Erkenntnis der Wichtigkeit des Führergedankens liegt die ungeheure Bedeutung, die eines Tages der Stahlhelm in Deutschland gewinnen kann. Ohne treue Hingabe des einzelnen an die Idee des Staates, ohne Unterordnung, ohne Disziplin kann Deutschland nicht wieder gerettet werden. Durch Aufopferung und Dienst allein, so schloß der Redner, könnten wir es erreichen, daß die Gottheit wieder in ihre Heimat zurückkehrt.

Stürmischer, minutenlanges Beifall dankte dem österreichischen Heimwehrführer.

Nach warmen Dankesworten des Führers, Hauptmann Hauffe, an den Redner fanden zwei stotter gespielte Ehrenmarche lebhafteste Anerkennung. Mit dem Stahlhelmbundeslied fand der Abend seinen Abschluß, der in seinem wohlgeklungenen Verlauf im kleinen versinnbildlichte, was der Stahlhelm für unser Vaterland erstrebt: den Neubau eines kräftigen Nationalstaates, der getragen ist von der disziplinierten Opferwilligkeit der Volksgemeinschaft.

Wieder ein Flugunglück in Böblingen

Stuttgart, 25. Sept. Auf dem Flugplatz Böblingen ereignete sich am Donnerstagvormittag wieder ein schweres Flugunglück. Bei einer Klemm-Maschine, die von dem Flugpiloten Fritz Thrandorf aus Chemnitz gesteuert wurde, setzte in etwa 70 Meter Höhe plötzlich der Motor aus. Der Flugpilot versuchte, im Gleitflug niederzugesinken. Die Maschine sackte jedoch infolge starken Nordwestwindes durch und fiel senkrecht ab. Das Flugzeug wurde vollkommen zerstört. Der Flugpilot brach beide Beine und erlitt schwere innere Verletzungen, an denen er auf dem Transport zur Flugklinik verstarb.

„Graf Zeppelin“ von seiner Offseeabfahrt zurück

Friedrichshafen, 25. Sept. Am Donnerstagabend ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ von seiner zweitägigen Offseeabfahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Das Luftschiff ist um 17 Uhr 40 Min. glatt gelandet.

Die Achtstundenschicht im Ruhrbergbau gefündigt

Essen, 25. Sept. Nachdem die Bergarbeiterverbände bereits kurz vor den Wahlen dem Zechenverband ihre Absicht mitgeteilt hatten, das bestehende Mehrheitsabkommen, das für den Uebertragetrieb die achtstündige Schichtzeit vorsieht, am 1. Oktober zum 30. November zu kündigen, ist am Donnerstag diese Kündigung dem Zechenverband zugegangen.

Moret Gouverneur der Bank von Frankreich

Paris, 25. Sept. Der Präsident der Republik hat heute nachmittag die Verfügung unterzeichnet, durch die der bisherige Unterdirektor der Bank von Frankreich, Moret, an Stelle des zurückgetretenen bisherigen Gouverneurs Moreau zum Gouverneur dieses Instituts ernannt wird.

Frankreichs „Sicherheitsausgaben“

Von unserem Pariser Korrespondenten

Paris, Ende September.

Nach den großen französischen Manövern in Savoyen und Pothringen sind gegenwärtig in Deutschland fast unbenutzt wegen der Reichstagswahlen, die letzten, nicht weniger bedeutenden Manöver dieses Jahres im alten Burgunderland, im Gebiet von Dijon, statt. Der Mittelpunkt dieser Manöver, an denen 40.000 Mann in Gegenwart des Generalstabes teilnahmen, ist die kleine erzbischöfliche Stadt Sens, einst Hauptstadt der gallischen Senonen.

Für die Uebernahme hat zwar nach dem letzten Ministerrat, in dem der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931/32 angenommen wurde, mit großem Pomp verkündigt, daß die Ausgaben um 300 Millionen geringer sein werden als im laufenden Geschäftsjahr, aber während die „Zivilausgaben“, wie sie in der amtlichen Mitteilung zum ersten Male zusammenfassend genannt werden, in der Tat nicht unwesentlich herabgesetzt worden sind,

die Militärausgaben um 725 Millionen gegenüber denen des laufenden Jahres erhöht worden und betragen mit 12,2 Milliarden Franken wieder rund ein Viertel der Gesamtausgaben.

und der heuchlerische Schein der Briand'schen Sicherheitspolitik wird seinen Glanz jetzt auch auf das Budget, in dem man die militärischen Ausgaben, ebenfalls zum ersten Male, als „Sicherheitsausgaben“ aufführt (nicht „Sicherheitsausgaben“, wie zum Teil in Deutschland fälschlich überfetzt wurde). Diese „Sicherheitsausgaben“ werden aber noch höher sein als das Budget schon angibt, denn Kriegs-, Marine- und Luftministerien werden, wie im laufenden Jahr, wieder über nicht budgetmäßige außerordentliche Kredite verfügen, und die Ausgaben für die Grenzbesatzungen gegen Deutschland und Italien stehen nochmals auf einem besonderen Blatt. Die Höhe dieser Sonderkredite kann man aus dem laufenden Geschäftsjahr ungefähr abschätzen. Sie beträgt in diesem 3 Milliarden Franken. Für Gendarmerie und Polizei werden 2 Milliarden Franken ausgegeben, so daß in Wirklichkeit die militärischen „Sicherheitsausgaben“ tatsächlich die Zivilausgaben übersteigen und wiederum mindestens den dritten Teil der Gesamtausgaben ausmachen werden.

Trotzdem konnten über 5 Milliarden Steuern abgebaut werden.

denn die neueste amtliche Statistik der Steuerdirektion ergibt, daß die Steuereingänge im Monat August 52% Mil-

lionen Franken mehr betragen als der Vorschlag und in den fünf ersten Monaten des laufenden Rechnungsjahres, April bis August, 771 Millionen Franken mehr als veranschlagt. Das Gleichgewicht im neuen Haushaltsplan hat aber der Ministerrat nur dadurch hergestellt, daß er auf die geldstrogende „autonome Schuldentilgungskasse“ zum ersten Male auch einen Teil des Schuldendienstes für Kreditkredite des laufenden Budgets mit dem nicht geringen Betrag von 1800 Millionen Franken abgemälzt hat (Kreuzer-Anleihe). Die autonome Schuldentilgungskasse kann aber auch diese Last spielend auf sich nehmen, denn sie hat, was man in Deutschland besonders nicht vergessen darf, in diesem Jahr aus der Bonnanleihe, die ja letzten Endes vom deutschen Steuerzahler aufgebracht werden muß, 3,3 Milliarden Franken vereinnahmt.

Sogar ein solcher Todfeind der Regierung wie die radikalistische „Action Française“ war darum dieses eine Mal mit dem Kabinet und mit dem Haushaltsplan zufrieden und schrieb über die Erhöhung der Militärausgaben: „Nach dieser Seite hin also keine Einschränkung mehr, sondern Erhöhung und Verstärkung der Kredite. Etwas ist anders geworden seit diesem Ministerrat.“ In Wirklichkeit ist gar nichts anders geworden, sondern trotz Panuropa und Genfer Abrüstungsreden geht, von irgendwelchen Geldfragen unbeeinträchtigt, die französische Rüstungs- und Sicherheitspolitik fröhlich weiter.

Der geistig Arbeitende

hat besonderen Wert auf eine sorgfältige Ernährung zu legen. Das

Klopfer Brot

ist aus Vollkornmehl zubereitet, das alle lebenswichtigen Stoffe aufweist, dabei aber auch den Körper nicht belastet, weil durch das Klopfer-Verfahren die schwer verdaulichen — oder wertvollen — Bestandteile des Kernes jetzt restlos für die Verdauung aufgeschlossen sind.

Heberall erhältlich

Uraufführung des Lustspiels „Tempo über hundert“

von E. Cammerlohe im Schauspielhaus



Phot. Ursula Richter

Clara Salbach, Lotte Crusius, Hildegard Barfo, Grete Voldmar, Helga Röncke, Paul Donsen, Alexis Poffe

Aus dem Berliner Kunstleben

Das „Kunstblatt“, das unter Westhelms Leitung seit einiger Zeit im Redendortshaus Ueberstraten über den Nachwuchs junger Künstler in Deutschland veranlagt, zeigt gegenwärtig „Künstler im Reich“. Mit Aushaltung aller in Berlin Anfassigen sind hier Maler und Bildhauer aus allen deutschen Gauen zusammengebracht, die zwar noch nicht „prominent“, noch nicht zu allgemeiner Anerkennung gelangt, andererseits aber doch bedeutend genug scheinen, um einer gewissen Auslese zur Zierde zu gereichen. Beispielsweise finden wir da den jüngsten an die Breslauer Akademie berufenen Oskar Schlemmer, den in Frankfurt lehrenden Peter Röhl, die hervorragenden rheinischen Maler Jankel Adler und Werner Wille, die eine merkwürdige Phantastik auf solider malerischer Basis kultivieren. Man findet aber auch aus Königsberg die kirchlich geordnete Eilfriede Schnell, eine ungewöhnlich starke malerische Begabung, von der im Reich noch niemand gewußt hat: eine sehr berechtigte und leider verspätete Ehrung einer großen Unbekannten, die vielleicht für die Provinzen selber eine Entdeckung bedeutete. Es finden sich dort auch noch nicht durchgedrungene Begabungen, wie der Bildhauer Fritz Müller aus Köln, der Dresdner Plastiker Eugen Hoffmann und der Weimarer Maler Alexander von Szpinger mit ungewöhnlich guten und starken Malereien, die nur das Unglück haben, an Impressionismus (also „Ueberwundenes“) zu erinnern, ohne wirklich daran teilzuhaben. Man sieht, es ist eine Auslese von Außenstehern hohen Ranges, deren Gemehntames in der schweren Verantwortung ihres Talentes liegt, in ihrer persönlichen Unglücks-lage, die heute schlimmer belastet denn je.

Die Ausstellung „Vision und Formaeche“ bei Ferd. Möller soll ein Querschnitt sein durch die Kunst des Ausdrucks und der Abstraktion, die beide das Schaffen der letzten Jahrzehnte bei uns beherrschten. Es handelt sich da auf der einen Seite um Maler wie Hedel, Kirchner, Feininger, Paul Klee, auf der andern um die Konstruktivisten, die sich um das Dessauer Bauhaus gruppieren: Kandinsky, Schlemmer, Baumeister; und von diesen allen ausgehend um eine ganze Anzahl von Nachfolgern, die man aber lieber kaum in der Lage ist, als bedeutungsvoll anzumelden, wenn man vielleicht D. Hoerle und Werner Scholz anspricht. Den stärksten Eindruck macht mit seinen sanft in sich gerundeten, unübertrefflich plastischen Tierfiguren aus Holz und im tiefsten Naturbewußtsein wurzelnden Farbenschnitt Ewald Mataré.

Vertikales und Sächsisches

Die mütterliche Freundin

Eine kleine Straßenszene: An einer Ecke mitten in der Stadt steht ein junger Mann. Er ... so fünfundsiebenzig bis dreißig. Vielleicht liegt er ein wenig älter aus als er ist, weil sein Gesicht so ernst und so voller tiefer Sorge ist. Solche aber ihr Alter ernste und sorgenvolle Gesichter gibt's ja sehr viele.

Vor ihm steht ein junges Mädchen. Auch vielleicht ein wenig gereifter und bewusster aussehend, als sie nach ihrem Alter aussehen sollte. Aber über dem Ernst, der auch an ihr deutlich erkennbar ist, liegt ein Lächeln, ein sehr, sehr liebes Lächeln. Ein Lächeln, das wohl tut und das wohl tun will. Sie spricht lebhaft und munter auf ihn ein. Soviel ich zufällig höre (ich war auf der Straßbahn), hat sie eine liebevolle Freundlichkeit in der Stimme, so wie eine Mutter einem mühsel gewordenen Kind zuredet.

Und während sie so auf ihn einspricht, knecht sie ihm plötzlich mit der Hand über den Manteltragen ... vielleicht ein paar Stäubchen. Sie spricht weiter. Auf einmal nimmt sie mit spitzen Fingern ein Fädchen vom Ausschnitt des Mantels. Immer lebhafter spricht sie ihm zu. Dann geht ihre Hand zu seiner Manteltasche ... Die Fadic deckt verstreut halb darin; sie hebt sie heraus und freicht sie über dem Taschentuch ab. Ihr Lächeln wird noch liebevoller, ihre Stimme noch lebendiger.

Und als sie an sein Schließchen unter dem Knappfragen faßt, da geht ein Lächeln auch über sein Gesicht, ein wenig verlegen sieht es aus; aber mit einem Knick faßt er mit beiden Händen an das Schließchen und rückt es gerade. Dabei lacht er wirklich ein bisschen auf.

Damit war die kleine Szene aus. Sie geben sich einen Augenblick die Hände und gehen dann auseinander. Er geht lächelnd und belebt davon. Sie aber mit dem sorgenvollen Gesicht einer Mutter, der um ihr Kind bangt in ... auch dann, wenn die Mutter das Kind frohlich weicht ...

K. H.

Dresdens Deutschnationale zu den Ausschreitungen in Prag

Die Ortsgruppe Dresdens der Deutschnationalen Volkspartei nahm in Anbetracht der Ausschreitungen gegen das Deutsche in Prag folgende Entschlüsse:

Prag ist in den letzten Tagen der Schauplatz körnlicher Angriffe gegen Deutschland gewesen. Deutsches Eigentum wurde zerstört, und das Deutsche wurde in geschäftlicher Weise geschmäht. Die deutsche Regierung wartet inzwischen auf einen Bericht ihres Prager Gesandten, um dann zu erwägen, ob sie bei der tschechischen Regierung vorstellig werden soll oder nicht. Zur selben Zeit verhandelt man in Wien über die Winderheltenfrage. Dabei hat der tschechische Außenminister Beneš schon einen Vorbehalt seiner Regierung gegenüber dem schweizerischen Entschlüsselungsentschluß angekündigt, der weiter nichts als selbstverständliche Schutzbestimmungen enthält.

Beneš will für die Zukunft unter allen Umständen eine Festlegung in der Winderheltenfrage vermeiden wissen. Das Deutsche soll dort also weiterhin vogelfrei bleiben.

Wenn auch die jüngsten Demonstrationen in erster Linie den tschechischen Standpunkt in der Winderheltenfrage in Wien wohl unterstützen sollten, so geht der Kampf gegen das Deutsche in der Tschechei weiter, wenn nicht von deutscher Seite aus etwas geschieht. Die deutsche Propaganda in der Tschechischoslawakei erhobelt dringend eine Aktion!

Wir verlangen von der Reichsregierung, daß sie dafür sorgt und alle geeigneten Maßnahmen ergreift, um die deutsche Kultur und deutsche Sprache in den deutschen Winderheltengebieten zu schützen.

Der Fremdenverkehr steigt - der Stadtverkehr fällt

Der schon erschienenen „Dresdner Statistik“, der Monatschrift des Statistischen Amtes der Stadt Dresden, entnehmen wir folgende Mitteilungen:

Die Einwohnerzahl der Stadt Dresden, Ende August 1929, hat wieder, trotz eines Geburtenüberschusses von 199, infolge Wanderungsverlustes abgenommen. Im Verkehrswesen hat die Zahl der beförderten Personen auf der Straßbahn, auf einen Tag berechnet, im Vergleich zum Vorjahre weiter abgenommen. Der Luftverkehr weist dagegen gegenüber dem Vormonat höhere Beförderungsstärken auf, ebenso ist die Zahl der beförderten Personen auf der Eisenbahn größer als im Juli. Eine geringe Zunahme ist auch im Bestand an Kraftfahrzeugen, mit Ausnahme der Personentransporte, zu verzeichnen. Im Fremdenverkehr brachte der August wieder eine beträchtliche Steigerung.

Wenn man die Sommerferien der „Großen Berliner“ im Schloss Bellevue ablehnen möchte, so auch die hingenagelte „Zweite Abteilung“, Kauralle und Orakel enthaltend. Es gibt einige gute Radierungen von Vol Casse, W. Paves u. a.; aber das ist kein Grund und keine Rechtfertigung für diese unqualifizierbare Sammelarbeit, das durch mehrere Sonderausstellungen nur noch bestärkender wird.

In der Berliner Sezession hat Professor Chtil von der Kunstakademie in Peking eine Ausstellung moderner Maler aus China und Japan organisiert. Ein Jahrhundert lang haben die alte Tradition der ostasiatischen Kunst erachtet, wo nicht erloschen; in den letzten Jahren wieder erschienen japanische Künstler in Paris, die sich virtuos der französischen Malerei anpaßten, die man aber kaum als vollgültige Vertreter ihrer Kultur annehmen dürfte. Die gegenwärtige Ausstellung scheint von derselben Seite vorgenommen zu sein und ein Bild von dem wirklichen Stand der fernöstlichen Kunst zu geben; wenigstens was die chinesische betrifft. Ob die trockene Korrektheit, mit der die Japaner ihre Skizzen im Stil des 18. Jahrhunderts weiter malen, und die allzu volkstümliche Buntheit der Landschaften wirklich künstlerische Götterstellungen darstellen, entzieht sich natürlich unserer Kenntnis. Dagegen sind große Partien der chinesischen Kunst wirklich interessant; völlig aus eigenem haben sie, unter Nahrung des ausgeprägten Tschai-Pai, die eine Erinnerung ihrer Blumen- und Landschaftsmalerei aus Zeide und Papier unternommen, die überraschende Resultate zeitigt. Vor allem sind es die mächtigen Blumenstücke jenes Eroberers und seiner Schüler, wie Hsia-Sen-Tschen, die einen ganz neuen Begriff von dem wiedererwachten Können der modernen Chinesen geben; breit, wichtig, lebensgroß, in hartem originalen Farben mit der glänzend gelben Tusch-Pinseltechnik der alten Zeit hingedacht, verraten diese lakemonartigen Bildwerke ein neues Naturgefühl, das fast an den europäischen Expressionismus erinnert, ohne im geringsten von ihm beeinflusst zu sein. Auch die Landschaften, sowohl der modernen Schule (Hsiao-Hi-Schen) wie der akademischen von Hia-Tchen-Dzun-Shegen bei aller fortwirkenden Kraft tausendjähriger Tradition ein neues und lebhaftes Naturgefühl.

Zum 80. Geburtstag Heinrich v. Bügel (der auf den 22. Oktober fällt) hat der Verein Berliner Künstler eine Ausstellung seiner Werke veranstaltet; einige der bedeutendsten stammen aus Museumsbefehl. Bügel ist längst eine historische Figur geworden; er gehört zu den Bahnbrechern des Impressionismus in München, und sein Werk, das ausschließlich der Darstellung von Hausinterieurs gewidmet ist, steht in geschlossener Vollständigkeit vor uns. Eine Zweiteilung bezieht sich, in der Gegenstand und Stil ungefähr zusammen-

über 50 000 Fremde übernachteten in Dresden, darunter 11 200 Ausländer.

Die Zahl der im Handel und Gewerbe Beschäftigten ging auch im August weiter zurück, so daß die Zahl der Arbeitslosen eine weitere Steigerung erfuhr. Im Bezirk des Arbeitsamtes Dresden wurden im August fast 63 000, davon in der Stadt Dresden über 50 000 Arbeitslose gezählt. Nach der bemerkenswerten Zunahme der Gewerbeanmeldungen im Vormonat ist ihre Zahl im August wieder stark gefallen.

Die Lebenshaltungskosten sind gesunken. Die Mietrichtzahl der Dresdner Straße setzte auch im August ihre Senkung in hartem Maße fort.

Gegen Mehrbelastung des Kraftverkehrs

Vom Verband Sächsischer Automobilbesitzer wird ausgeschrieben:

Aus den Beratungen des Reichswirtschaftsrats wurde der Inhalt eines Schreibens des Reichsverkehrsministers bekannt, worin unter Hinweis auf die schwierige Lage der Reichsbahn gefordert wird, noch vor der endgültigen Neuordnung der Kraftfahrzeugsteuer den Steuerzuschlag für Kraftwagen über zwei Tonnen auf 40 M. für je 100 Kilogramm Eigengewicht zu erhöhen und außerdem einen 10 bis 20 Prozentigen Zuschlag für solche Kraftwagen einzuführen, die einen oder mehrere Anhänger mitführen.

Diese außerordentliche Mehrbelastung des Verkehrs ist für die sächsischen Kraftwagenhalter, die schon durch den ungünstlichen Verteilungsschlüssel des Kraftfahrzeugsteueraufkommens besonders geschädigt sind, ein fast untragbar, vor allem unter Berücksichtigung der weiteren Erschwerungen hinsichtlich der Bereisung.

Das engmaschige sächsische Industriegeflecht ist wie kein zweites deutsches Industriegebiet auf einen gut funktionierenden, rentablen Kraftwagenverkehr angewiesen. Eine weitere Belastung, besonders des Werkverkehrs, würde den in zahlreichen verarbeitenden Industrien, namentlich aber auch vieler kleiner Fabrikanlagen, bedeuten. Der Verband sächsischer Automobilbesitzer, e. V., Dresden, hat sich aber erneut an die sächsischen Reichstagsabgeordneten mit dem Ersuchen gewandt, im Interesse der Erhaltung der sächsischen Wirtschaft jeder weiteren Drosselung des Kraftverkehrs im Reichsrat und im Reichstag scharfsten Widerstand entgegenzusetzen.

Coué-Vortrag im Künstlerhaus

Ueber die in der Coué-Methode enthaltene Weltanschauung sprach am Donnerstag im Künstlerhaus Fritz Lamberg (Madonnen). Die Coué-Methode ist keine ärztliche Behandlung, die den Weg der Wissenschaft geht und gehen muß, sondern eine Pädagogik, die auf dem Weg des Geistes, auf den Weg der schöpferischen Kraft, führt. Die Methode Coué laufe darauf hinaus, den Glauben an diese Kraft zu erziehen. Aus diesem Gedanken heraus begründete der Redner eine scharfe Kritik der Bildung des Verstandes, dessen Vertreter die Unwissenheiten seien. Demgegenüber stehe die Einfachheit der Methode Coué: Der Gedanke, der uns erfillt, werde Wirklichkeit. Deswegen sei der Behandelnde der Patient selbst. Der Couélehrer könne nur den Weg dazu weisen. Der Geist, zu dem er führe, beste nicht nur in Körperlicher, sondern auch in wirtschaftlicher Not. Coués zweites Gesetz sei: Wenn die Einbildungskraft und der Wille einander gegenüberstehen, unterliege stets der Wille; deswegen sei der Führer zum Vollbringen die Einbildungskraft, der Glaube. Wie die Krankheit, so sei auch die Wirtschaftnot durch diese Art des Glaubens an den Erfolg zu heilen; der Redner verwies dabei darauf, daß es auch in unserer Zeit zu vieler geschäftlicher Misserfolge dennoch Menschen gebe, die das Geschäft machten. Das seien solche, die an den Erfolg glaubten. Das dritte Gesetz Coués sei das der „verwandelten Antworten“. Es sei falsch, für die Erreichung eines Erfolges den Willen einzusetzen, sondern die Einbildungskraft. Wille und Einbildungskraft in gleicher Richtung ergäben die Kraft zum Erfolg. Diese beiden in eine Richtung zu bringen, sei der Inhalt der Methode Coué. Die Kraft, diesen Weg geistiger Heilung auf jedem Gebiete zu gehen, liege in jedem einzelnen Menschen. — Fragebeantwortung schloß sich an den Vortrag an.

— Die Weiße der neuen Sprechhalle auf dem Trinitatisfriedhof. Die unzulänglichen Raumverhältnisse der Sprechhalle auf dem Trinitatisriedhof hatten im Anschluß für die Friedhöfe Trinitatis, Elias, Johannes schon längst den Gedanken reifen lassen, Abhilfe zu schaffen. Der Umbau ist nach längerem Interregnum beendet. Unter der Oberleitung von Professor Diller hat die Halle nicht nur eine Vergrößerung durch Anbau einer Apsis, sondern auch durch Ausparung einer Vorballe erfahren. Ihr Inneres ist in lichten Farben, die künstlerische Raumgestaltung nach neuzzeitlichen Grundrissen ge-

fallen: Die dunkelblauige Fröhheit, deren Realismus etwa der Stufe Vanits entspricht, gibt fast ausschließlich Scharfherden; die impressionistische Reifezeit bevorzugt das Kind. Es ist damit keine Verteilung ausgesprochen. Für uns ist die Vismalerei von 1900 ebenso geschichtlich geworden, wie der dunkeltonige Realismus von 1880, und wir können heute nach anderen Prinzipien wagen als nach denen der „Moderne“. Danach ist wohl zu sagen, daß uns auch bei Bügel, ähnlich wie A. H. bei Wiebermann, der Schwerpunkt in der Fröhheit zu liegen, und daß die impressionistische Lehre diesen ausgezeichneten Tiermalers ungünstig beeinflusst zu haben scheint. Die frühe Darstellung ruhig wartender oder wandernder Herden und einzelner Exemplare von Schafen auf der Weide stehen unzweifelhaft der Natur näher als die mit flimmernden Lichteffekten, Schattenspielen und stärkerer Körperbewegung schaltenden Spätbilder. Die aufsteigende Tendenz des Impressionismus nahm den Tieren viel von ihrer Form, sie verlegte das Schwerkraft in die unpersonliche Lichtdarstellung. Das Göttliche im Tier, seine animalische Ruhe und naturnahe Besonderheit spürt man unverkennlich stärker in den früheren Bildern, wo auch der Landschaftsraum persönlicher und Stimmungsvoller gebunden erscheint. Manche Bilder, Kleinsten wie lebensgroßen Formate, haben das Klaische einer endgültigen Formulierung an sich. Paul F. Schmidt.

Kunst und Wissenschaft

Aufführung im Schauspielhaus

„Tempo über Stunde“, ein Lustspiel eines bisher unbekannteren jungen Autors, Franz Cammerloher, wurde am Donnerstag im Schauspielhaus zum erstenmal aufgeführt. Die erhoffte Entzückung der deutschen Bühnen von der Uebersetzung mit Einführworte wird von diesem Stücke nicht ausgehen. Es ist etwas dürftig in der Erfindung und schwächlich in der Durchführung. Ihm fehlt die Fälligkeit, die bei Lustspielen wie bei Wankenfäden das Beste ist. Das Thema vom Dichtkapitel ist nicht neu und seine Behandlung hier nicht überzeugend. Weder läßt sich ein Geschäftsmann, der Gould heißt, von dem neuen Plane eines unbekanntenen Dr. Barry täuschen, noch eine große Sängerin von einem sehr durchschnittlichen Akteur. Jedenfalls hat Cammerloher gerade bei spielerische Wis gemangelt, Unwahrscheinliches in die Lustspielatmosphäre des Glaubhaften zu erheben. Trotz vielem Neben wird dieser Eindruck nicht erzielt. Man liest kühl und skeptisch, auch ein wenig gelangweilt. Das Spiel von Grethe Wolmar und Heinz Rühle lief deshalb vielweniger. Kleinofschka amüsierte als alter Amerikaner nach dem üblichen Schema. Der Beifall war mäßig, am Schluß höflich und knapp.

halten und macht einen freundlichen, lichten Eindruck. Ihrer Bestimmung zurückgegeben wurde die Halle durch eine schlichte kurze Beisetzler, an der die Herzen des Friedhofsausschusses, die Beisetzler der betreffenden Gemeinden und Gemeindeglieder teilnahmen. Superintendent Hilde wies die Kapelle erneut mit Dagalds Beibehaltung (Sag. 2); Ich will dies Haus voll Beisetzler machen.“ Im Jahr sollte nicht nur die Beisetzler des Todes gepredigt werden, sondern mehr noch die des unergänzlichen Lebens. Den Schauern der Vergänglichkeit traten die lichten Strahlen der Ewigkeit zur Seite. Und der Herr wolle Frieden geben an diesem Ort. Hier solle der Trauer Mittel fließen unter dem Troste des Heilands. Die Hoffnung auf den Schutz in Gottes Hand trete den Trauernden zur Seite. Mit ihr zugleich der Heiland, der schützend unter ihnen weile.

— Der Bezirksausschuss des Kleinhandels von Dresden und Umgebung hielt unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten H. Mann eine Gesamtsitzung ab. Aus dem Tätigkeitsgebiet des Bezirksausschusses während der letzten Wochen ist das Einschreiten gegen verschiedene Firmen wegen unlauteren Wettbewerb und die Verurteilung einer Firma wegen dieses Vergehens hervorzuheben. Einen weiteren Raum nahm die Aussprache über die Preisentlastungskosten ein, wie sie in der Reichsnoteverordnung vom 26. Juli 1929 vorgegeben sind. Der Kleinhandel müsse sich mit einer Verbilligung von 10 bis 15 Prozent begnügen, nur bei den Warenarten könne man 20 Prozent rechnen. Aber abgesehen davon, daß es sich um Spitzenleistungen der betreffenden Warengattungen handele, sei der Handelsaufschlag auf derartige Waren in dieser Höhe vollkommen gerechtfertigt. Der Verdienst an Warenarten müsse einen Ausgleich bringen für viele andere Warengattungen, die überhaupt keinen oder keinen nennenswerten Verdienst abwerfen, so bei Mehl, Zucker, Butter und dergleichen. Sogar komme noch, daß im Kleinhandel durchweg Rabatt gewährt werde, der in Dresden 6 Prozent beträgt. Diese Tatsachen müßten bei Anwendung der Noteverordnung gebührende Berücksichtigung finden. Eine Verabfolgung der Preise könnte nur in der Weise erfolgen, daß die Hersteller die Waren zu einem niedrigeren Preise abgeben als bisher. — Weiter wurde Mitteilung über verschiedene Unterstützungsanträge für alte, notleidende Mitglieder gemacht, wozu ein Unterstützungsfonds bei der Gewerbestimme zur Verfügung steht. Eine längere Aussprache fand statt über Mittel und Wege für die Bekämpfung der Konsumvereinsbewegung.

Die Lichtspieltheaterbesitzer tagen in Leipzig

Der Landesverband Mitteldeutschland des Reichsverbandes Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer hielt am Montag und Dienstag in Leipzig seine Hauptversammlung ab. Im Geschäftsbericht wies Kondrat Dr. Rosner vor allem auf die Auswirkungen der wirtschaftlichen Lage hin, deren sichtbarste ein Nachlassen der Frequenz der Theater sei. Auch die noch nicht erreichte Senkung der Luftverkehrssteuer sei von nicht geringem Einfluß. Der sich immer mehr ausbreitende Tonfilm dagegen stelle die Theaterbesitzer, wenn sie der Entwicklung folgen wollen, vor neue finanzielle Ausgaben. Als ein Erfolg sei das Steigen der Mitgliederzahl von 340 auf 375 zu verzeichnen.

Der 1. Vorsitzende des Verbandes, Supras (Dresden), behandelte Organisationsfragen und behauptete die nicht zu leugnende Dezentralisation, die sich fast bei allen erstrebenden Etnigung immer mehr ausbreite. Der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes, Kommerzienrat Scheer, nahm den Tonfilm zum Anlaß einer bedeutsamen Rede.

Veranstaltungen in der Angiens-Ausstellung

Heute konzertiert das Kapell-Orchester auf dem Konzertplatz. Am Sonnabend spielt das Kaufmann-Orchester auf dem Konzertplatz, die Dresdner Philharmonie im Internationalen Restaurant. 6.30 Uhr Wiederholung der Tante Fanny. Donnerstag, 8.30 Uhr Wiederholung der Tante Fanny. Donnerstag, 8.30 Uhr findet im Theater am Platz der Nationen eine Vorstellung von Herrm Vertram-Tropfen mit ihren Ballettmeisterinnen. Von Samstag auf Sonntag hat. Dauerkarteninhaber, Studenten, Schüler, Bühnenvolksbund und Volkshöhne an der Theaterkasse Ermäßigung. Am Abend wird auf dem Konzertplatz ein Feuerwerk abgebrannt. Sonntag nachmittag konzertiert das Dresdener Sinfonie-Orchester (50 Musiker) auf dem Konzertplatz, am Abend unter Leitung von Dirigent Edwin Uehner unter Mitwirkung der Solistinnen Maria Gaudner-Trapp (Sopran) und Erna Schütz. Im Internationalen Restaurant spielt die Dresdner Philharmonie. 6.30 Uhr findet im Theater am Platz der Nationen eine Vorstellung von Herrm Vertram-Tropfen mit ihren Ballettmeisterinnen. Von Samstag auf Sonntag hat. Dauerkarteninhaber, Studenten, Schüler, Bühnenvolksbund und Volkshöhne an der Theaterkasse Ermäßigung.

Rackows Handelsschule Altmarkt 15

R. Rackow u. Dipl.-Handelsl. Dr. phil. Fritz Rackow Stenotyp- u. Handelskurse f. Damen u. Herren vorm. u. abends. 119 Schreibmasch. — 10-Finger-Methode. Bildschreiben. 16 Stenogr.-Gruppen. Prospekt frei.

Bestenfalls ein Achtungserfolg. Darüber noch einige Worte morgen.

F. Z.

— Dresdner Theaterplan für heute. Opernhaus: Festvorstellung: Dritter Akt „Weißerstern“ (8); Schauspielhaus: „César und Cleopatra“ (8); Schauspieltheater: „Das Land des Lächels“ (8); Residenztheater: „Water sein dagegen sehr“ (8); Centraltheater: „Die drei Musketiere“ (8).

— Abends (Dr. Petrus) Fliegende. Am 18. September 1930 leitet Professor Heinrich Fliegende seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Vereinige M. G. Germania (Julius-Otto-Bund), M. G. Gebüder Pfund und M. G. Gesehigkeit (Gebäude) am 11. Oktober 14 Uhr im Hogenhaushaale einen Heinrich-Fliegende-Abend. Solisten: Kammermalerin Margarete Oegre-Franke, Leistung; Musikdirektor K. Oger.

— Kleine Musiknachrichten. Generalmusikdirektor Fritz Busch hat von dem Komponisten Kurt v. Wolfst das Chorwerk „Vandensiedel“ (für Männerchor und Blasinstrumente) zur Aufführung mit dem Dresdener Beirerregament und den ersten Musikern der Dresdner Staatskapelle angenommen.

— Opernspektakel des Münchener Stadttheaters in Amsterdam. Auf Einladung der Stadt Amsterdam und der dortigen Wagnervereinerung wird das Stadttheater nach Amsterd. Oktober unter der musikalischen Leitung von Paul Pella und der Spelleitung des Intendanten Heinrich R. Strohm Opernspektakel veranstalten.

— Tod einer Münchner Schauspielerin. Die Münchner Kunstwelt hat einen Aweren Verlust erlitten: Anna Danhler ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Sie gehörte dem Ensemble des Münchner Staatstheaters über 50 Jahre an und zählt zu dessen hervorragenden Mitwirkenden.

— Die Amsterdamer Van-Googh-Ausstellung. Die jetzt in Amsterdam eröffnete Ausstellung von Werken von Van Googh ist die größte, die jemals von Bildern von Googh veranstaltet worden ist. Von den Meistern des Malers sind einlins in 8 bis 8 verschiedenen Stellungen vertreten. Gedauerlicherweise hat die Ausstellungsteilung den Plan, neben der Ausstellung einige der bekanntesten Fälschungen auszustellen, in letzter Stunde fallengelassen. Auch einige amerikanische Sammler, die ihre Beteiligung zugesagt hatten, haben ihre Zusage zurückgezogen, vermutlich weil sie fürchten, daß einige Werke ihrer Sammlungen als Fälschungen anerkannt oder zum mindesten in ihrer Echtheit angezweifelt würden. — Bei dieser Gelegenheit muß daran erinnert werden, daß die neueste von verschiedenen Seiten gemeldete Bestätigung, von dem Künstler Van Gogh in Vertriebs gebracht, Van-Googh-Fälschungen würden nicht weiter geteiltlich verkauft werden, nicht zutrifft. Wie von der Staatsanwaltschaft dazu mitgeteilt wird, geht die Untersuchung sowohl gegen den

**Im Zeichen des Ostwindesommers
Das Wetter der nächsten Tage**

Das Wetter des letzten Wochenendes und der letzten Zeit überhaupt war ohne einseitigen Charakter. Meist war es ziemlich wollos, ab und zu regnete es einmal, dann lösten sich aber wieder für einige Stunden die Wolken. Die Temperaturen waren etwas über dem mittleren Wert, doch kann man sie als dem Wesen der gegenwärtigen Jahreszeit entsprechend bezeichnen. In Nachtschicht kam es in Deutschland nirgends, dafür aber in ausgedehnter Form in Nord- und Südamerika, vor allem in Nordbrasilien und Gänland, wo auch schon Schnee fiel.

In den letzten Tagen ist der Luftdruck über Mitteleuropa sehr stark von Südwesten her angezogen. Über Finnland lag schon vorher ein Hoch, so daß sich nunmehr eine Brücke von diesem bis zu dem Nordosthoch ausgebildet hat. Auf beiden Seiten dieser Hochdruckbrücke, also einerseits über Zentralbrasilien, andererseits über dem mittleren Atlantik liegen Tiefdruckgebiete. Das Westtief kommt für unsere Winterung nicht mehr in Betracht, dagegen ist dem Verhalten des Westtiefs besondere Aufmerksamkeit zu schenken, weil dieses zu einem sehr schnell wieder Einfluss auf unser Wetter gewinnen könnte. Auf der Vorderseite des Tiefs herrscht vorerst nur geringer Druckfall, stellenweise sogar Druckanstieg. Im Hoch aber steigt das Barometer noch recht lebhaft weiter, vor allem natürlich in seinem östlichen Teil. Es wird sich also meißtellos mit dem Schwerpunkt östwärts verlagern, das Tief wird recht langsam hinterherziehen. Die Bewegungen gehen ohne große Energie vor sich, wobei zu berücksichtigen ist, daß die starke nächtliche Ausstrahlung jetzt nichts bei und doch die Temperaturen so stark herabdrückt, daß dadurch eine Erhöhung des hohen Druckes eintritt. Nach alledem scheint sich eine Hochdruckwetterlage auszubilden, die über das Westhoch eine deutliche Westwindstimmung hat. Nur Westdeutschland wird zeitweise durch die Nördlichströmung des Westtiefs beeinflusst werden und dann starke Bewölkung, Nebel, vielleicht auch leichte Regenschauer haben. Das übrige Reich dagegen bleibt trocken und heiter, abgesehen von vielleicht frühlichen Nebeln. Die Temperaturen sinken nachts ziemlich kräftig ab, bleiben aber noch über dem Nullpunkt. Tagsüber steigen sie schnell an. Es scheint sich der Wettertypus des sogenannten Ostwindesommers herauszubilden. Ob ihm längere Dauer beschieden ist, läßt sich jetzt allerdings noch nicht entscheiden. Dr. M.

Neuzeitliche Ernährungsformen

Vortrag von Prof. Dr. med. Deller im Hygiene-Museum

Es ist Tatsache, so bewies Professor Deller, daß sich die Ernährungsform der Gegenwart, verglichen beispielsweise mit dem Ende des vorigen Jahrhunderts, schon sehr geändert hat und noch weiter ändern wird. Um 1880 herum waren die Hauptnahrungsmittel im Volk Schwarzbrot und Kartoffeln. Heute strebt man allgemein nach mehr Fleisch, Fett, Weizenbrot, Gemüse und Obst. Woran liegt es, daß sich die Lebensbedürfnisse so geändert haben? Professor Dr. Deller führte zwei Ursachen an. Einmal die völlig neue Einstellung des Menschen überhaupt in Bezug auf Körperkultur, die zum Ausdruck kommt durch Bevorratung von Licht, Luft und Sport, dann aber, als hauptsächlichsten Grund, die Einführung der Maschine. Das mag zunächst grotesk klingen. Man muß aber bedenken, daß Ueberhandnehmen der Maschinenarbeit den Schwerarbeiter verdrängt. An seine Stelle tritt der Leichtarbeiter. Der Leichtarbeiter nun verbraucht weniger Muskelkraft, nimmt daher Stoffe, die vorwiegend Muskelkraft liefern, wie Schwarzbrot und Kartoffeln, weniger zu sich. Er bevorzugt mageres Fleisch und Gemüse, das wegen seines hohen Brennwertes auch bei relativ geringem Konsum die nötigen Energiemengen zuführt. Dieser instinktiven Aenderung der Ernährungsweise stehen die **B e m u s t e r e s o r m e n** gegenüber. Unter ihnen gibt es dreierlei Richtungen. Die eine wendet sich gegen eine zu reichliche Gabe von tierischem Eiweiß. Die andere behauptet, dem Körper würde zu wenig Nahrung zugeführt. Die dritte Gruppe vertreten die heute das Tagesgespräch bildenden Rohkostler.

nicht mit dem Feuer in Verbindung komme, weil sie glauben, daß durch das Kochen die in jedem Rohkost enthaltene **S o n n e n e n e r g i e** verloren gehe. In diesen Anschauungen liegt sicherlich eine gewisse Richtigkeit, weshalb aufgeklärte Rohkostler durchaus auch gekochte Gemüse zu sich nehmen. Der Vorteil der Rohkost liegt darin, daß sie einen großen Sättigungswert hinterläßt, weil man eben große Mengen davon zu sich nehmen muß. Sie hat aber auch große Nachteile. Ungefähr 50 Prozent der Nährstoffe können von unsern Verdauungsorganen nicht verarbeitet werden, bleiben also ungenutzt. Nicht jeder Mensch verträgt daher Rohkost. Rohkost, sagte der Redner, sei aber auch als Volksernährung gar nicht durchführbar, weil sie sehr teuer ist und hohe Ansprüche an Material und Küchenpersonal stellt. Außerdem sei unsere Landwirtschaft gar nicht imstande die nötigen Produkte zu liefern. Denn ihre Haupterzeugnisse Getreide, Brot, Kartoffeln sind nicht mehr verwertbar. Es würde im Falle der Rohkosternährung also der Import fremden Obstes und Gemüses, der ohnehin schon groß genug ist, noch steigen. Der Rohkost muß unbedingt der Wert des Kochens gegenübergestellt werden. Jeder Mensch hat aus phyologischen Gründen Anspruch auf schmackhaftes Essen. Denn schon die Freude auf eine gut hergerichtete Mahlzeit erhöht den Magen-saftfluß, und der ist sehr wichtig für Verdauung und Sättigungswert des Gerichtes. Außerdem erleichtert das Kochen die Aufspaltung der Pflanzenzellen und vermeidet Nahrungsverluste. Eine richtige Ernährung, schloß der Redner, muß nahrhaft und zugleich auch gesund sein, was nicht immer unbedingt dasselbe ist. Außerdem verlangt man von ihr, daß sie befriedigend und leicht verdaulich sei und einen hohen Sättigungswert habe. Das letzte ist für den Menschen von heute besonders wichtig, weil er bekanntlich sehr wenig Zeit zum Essen hat. Ein hoher Sättigungswert wird erreicht durch einen starken Magen-saftfluß. Sobald dieser nämlich verfliehet, stellt sich Hungergefühl ein. Fleisch hat in dieser Beziehung einen hohen Sättigungswert. Durch geeignete Mischungen kann der Sättigungswert noch erhöht werden. Unter althergebrachten vollständigen Mittagessen hat solche Mischungen schon auf beste herzustellen durch Zusammenstellung von Suppe, Fleischgang und Weiselspeise als Nachstück. Der Instinkt des Volkes ist also den richtigen Weg von allein gegangen. Die Aenderung in der Ernährung wird wie bisher ihren Weg weitergehen, das heißt, Weizenbrot, Fett, Fleisch, Gemüse, Obst werden sich immer mehr durchsetzen. Aufgabe der Landwirtschaft muß es nun sein, den Ansprüchen an die Ernährung möglichst Rechnung zu tragen, damit die erforderlichen Nährwerte möglichst dem Heimatlande entnommen werden können.

**Heute Beginn eines neuen Romanes
in unserer Abendausgabe:**



— **Fünftägige Jahre Soldat.** Am 1. Oktober 1880 traten in die Armee: Generalleutnant a. D. Gustav v. d. Decken, zuletzt 8. Division; Generalleutnant a. D. Bellmer, zuletzt Feldzeugmeister; Oberst a. D. Leimbach-Berener, zuletzt Inf. Reg. 106; sämtlich noch jetzt in Dresden.

— **Erweiterte Sonntagsschule an der Schmalfeldstr.** Klängenberg-Golmsberg-Frauenthal wird im Winterhalbjahr nach einem sechsenährigen Nachtrag zum Entwurf des Winterfahrplanes eintrreten. Sonn- und Feiertags ist dort eine neue Sonntagsschule (Nr. 2070a) 20,50 Uhr von Klängenberg-Golmsberg nach Frauenstein (an 21,57 Uhr) vorgesehen; Anschluß von Dresden her besteht durch den Personenausgang 19,20 Uhr ab Dresden-Hbf. Der Sonntagsausgang 20,00 von Frauenstein wird spätergelegt; er fährt künftig erst 20,50 Uhr von Frauenstein ab und kommt in Klängenberg-Golmsberg 21,58 Uhr an.

— **Ein Ausbudd des Gewerbeerereins.** Als letzte Sommerveranstaltung unternahm der Gewerbeverein einen Ausfluga nach der Talsperre Kriebstein und dem Rochlitzer Berg. Der Weg führte mit Kraftwagen der Reichspost über Reicksdorf, Wilsdruff und Rössen nach Wittweida. Dort wurden die Autobusse verlassen, um in einem dreiviertelstündigen Spaziergang nach der Sperre Kriebstein zu gelangen. Der Vorsitzende des Gewerbevereins Wittweida übernahm mit einigen Vorstandsmittgliedern die Führung. Die Fischpantalperre Kriebstein ist von 1927 bis 1930 erbaut worden und besitzt ein Fassungsvermögen von 11,8 Millionen Kubikmeter. Die Länge der Mauer beträgt 240 Meter und

die Höhe 28 Meter. Ein Besuch wurde auch dem Schloß Kriebstein abgetrieben, von dem aus sich ein schöner Rundblick bot. Die Fahrt führte die Teilnehmer nunmehr nach dem Rochlitzer Berg. Bis zum Leipziger Wölfereschlachdenkmal und den Bergen um Annaberg konnte der Blick schweifen. Ein kurzer Besuch galt noch den Rochlitzer Porphyrbrüchen, die durch ihre Steilheit und Tiefe das Erstaunen der Teilnehmer erregten.

— **Tagung der Länderregierungen in Dresden.** Der Reichsbund der Länderregierungen Deutschlands zum Schutze der Familie hält vom 2. bis 5. Oktober im Deutschen Hygienemuseum seine Bundesversammlung ab, die ihren Höhepunkt in einer öffentlichen Kundgebung am Sonntagvormittag findet. Der Bund zählt allein in Sachsen rund 1000 Mitglieder; Bundesverbandsvorsitzender ist Ministerialrat Schulze im Ministerium des Innern. Bekanntlich hat der Bund der Länderregierungen auch auf der Hygieneausstellung in der Halle 38 eine eindrucksvolle Werkschau veranstaltet, in der eine Uebersicht über die Arbeit des Bundes gezeigt wird.

— **Deutschnationale Versammlung.** Heute 8 Uhr findet im großen Saale der Kaufmannschaft, Cürst-Allee, die öffentliche Versammlung statt, in der Baurat G. u. L. W. d. St. über den Bankrott der Dresdner Stadterwaltung sprechen wird.

— **Das Währliche Diensthablam** bezieht heute Hugo Heilmann als Beamter bei der Firma Gortwig & Vogel, K.-G.

— **Fremde in Dresden.** Im Grand Hotel Deutscher Hof sind abgesehen: Staatsrat Leopold Hegelmaier, Stuttgart; Gesundheitsrat Dr. E. Saume, Gumburg; Konsul E. G. Gebel, San Remo; Grafin M. d. H. v. Helldorf; Prinsessin Volkovitch, Kurland; Bogoslavow; Baron v. Trübner, Berlin; Herrmann; Vondrat Dr. v. Boden, Wittenberg; Abteilungs- und Direktor Hermann Raebel, Berlin-Dahlem; Handelsrat Ernst Richling, London; Kreisbaurat Wilhelm Schäfer, Wittenberg; Baurat E. v. o. n. ; Berlin; Direktor E. S. Bentz, Paris.

— **Spinnelotterie.** Die 10. Geldlotterie zur Erhaltung des Dresdner Zwingers, die für 100 000 Reichsmark bare Geldgewinne aufweist und deren erste Reichsmark loten, wird bestimmt am 11. und 18. Oktober gezogen. Näheres im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer.

Sie reichen lange...

mit einem Stück Cosmos-Seife, denn sie ist bei vollem, sahnigem Schaum sparsam im Gebrauch. Cosmos-Seife, ist eine wirkliche Qualitäts-Seife, die noch dazu ungewöhnlich preiswert ist.

Preis pro Stück 35 Pfg.

Cosmos-Seife

T. Louis Guthmann, Feinseifenfabrik, Dresden-N.
Fabrik gegründet 1760

Ausfühler Wader wie dessen Hintermänner weiter. Auch einige Gutachten sind zum Gegenstand strafrechtlicher Untersuchung gemacht.

— **Nein Neubau für die Metropolitan-Opera in NewYork.** Die Metropolitan-Opera in NewYork, für die bekanntlich ein neues Gebäude geplant war, wird nun doch noch längere Zeit im alten Hause bleiben müssen. Der für den Neubau in Aussicht genommene Bauplatz ist anderweitig verkauft worden und die Neubausprojekte sind insoweit auf unbestimmte Zeit zurückgestellt.

— **Ein Sarah-Bernhardt-Denkmal.** Die Gemeinde Andernos, wo Sarah Bernhardt ihre Ferien zu verbringen pflegte, hat beschloßen, der großen französischen Traödinin ein Denkmal zu errichten. Es ist vorgeschlagen worden, Sarah Bernhardt nicht als Bekörpertin einer Rolle, sondern in Lebensgröße so darzustellen, wie sie den Gemeindevorstandern von Andernos als Besucherin dieses kleinen Badeortes in Erinnerung geblieben ist.

Rußens des Hofes. Aus diesem Grunde mußte die Partei, die aus dem Ringen siegreich hervorging, im Urteil der Nachwelt, die nur die Gegenstimmen kannte, zur moralisch bestiegten werden. Nun aber bietet Kurt Jagow zum ersten Male auf Grund des gesamten Quellenmaterials, das sich im Preussischen Hausarchiv und in anderen Archiven befindet, in seinem sechsen erschienenen Buch „Wilhelm und Ekka“ eine erschöpfende Darstellung, die die sich über sechs Jahre, von 1830 bis 1836, erstreckende Angelegenheit vollkommen erklärt und die Beweggründe sowie die Charaktere der handelnden Personen ins rechte Licht rückt.

Als König Friedrich Wilhelm III. von der Meinung seines zweiten Sohnes zu der reibenden Ekka Kunde erhielt, wurden zunächst Gutachten über die Möglichkeit einer Heirat eingeholt, die sich über die Lebensbedürftigkeit des fürstlichen Hauses Radzwill sehr verschieden ausdrückten. Während Savigny die Ehebürftigkeit bejahte, verneinte sie der andere Rechts-historiker des Hofes, Raumer, und auch das große Gutachten des Hausministeriums fiel gegen die Heirat aus. Als daraufhin der König zu dem Spruch einer Kommission seine Zustimmung nahm, fiel auch dieser ablehnend aus, und so nützte selbst der leidenschaftliche Kampf des Kronprinzen für die Heirat seines Bruders nichts, da ja die Radzwill in eine morganatische Ehe nie eingewilligt hätten. Man suchte nach einem anderen Ausweg und glaubte ihn in einer Adop-tion der Prinzessin gefunden zu haben. Zunächst sollte der Kaiser von Rußland sie adoptieren, lehnte aber aus staatspolitischen Gründen ab, da er sonst auch vielleicht gemangenen worden wäre, die Aenderung der morganatischen Ehe seines Bruders Konstantin anzuerkennen. Nun wurde der Bruder der Mutter Ekka, Prinz August von Preußen, zum Adoptiv-vater anerkannt, doch auch dagegen zeigten sich schwerwiegende Hindernisse. Wir verfolgen in den reichen neuen Dokumenten die ganze Entwicklung dieses spannenden Kampfes der Hofparteien, deren Opfer trotz langer Trennung auf die Erfüllung ihrer Hoffnungen vertrauen. So traf denn die endgültige Entscheidung im Juni 1836 die beiden sehr hart. Als Wilhelm den Brief des Vaters mit dem Verbot der Heirat erhielt, hand er „wie vom Blitz getroffen“; er war, als sollte mit der Kopf zerpringen“, klagte er. Da der Gelebte ein gleiches Schreiben zugesandt wurde, suchte er sie durch einen mit besonderer Stafette gefandten Brief vorzubereiten: „Ich habe keine Hastung. Ich kann nichts sagen, nichts schreiben! Gott! Ist es da hin gekommen. Er vermag alles — aber dies ist zu viel! Gott segne Ekka!“ Aber dann mußte er sich mannbakt lassen, und in seinem Brief an den Vater erkennt er die Notwendigkeit des Entschlusses in liebender Unterwerfung an. Ekka, die in ihrem letzten Brief an Wil-

helm die ganze Fülle ihres reichen und edlen Herzens zeigt, sieht nach diesem Schlage dahin, und als noch eine zweite Liebe zum Fürsten Schwarzenberg unglücklich verliert, kurb sie früh. Der Prinz aber land in der Ehe mit Auguste von Weimar ein Glück, das freilich über einem schweren Leid erblühte.

Die entscheidende Wirkung dieses ersten großen Erlebnis auf seine Charakterentwicklung hat er selbst später erkannt. So schrieb er 1857: „Früh wandte sich mein Herz einem Herzen zu, das zu edel und rein für diese Welt war und daher nicht mein werden sollte! Das Verlangen, ihrer würdig zu sein, legte den lebendigen Grund zu meiner ganzen nachmaligen religiösen Lebensrichtung. Der Kampf und der Schmerz der Enttäugung kahlte diesen Grund, drückte aber meinem ganzen Leben den tiefen Ernst auf, der mich nicht wieder verlassen hat. Und so lernte ich Gottes Güngn im Schmerz preisen! Und 1854 bekennet er seiner Schwester Charlotte: „Eine der guten Folgen der schweren und schmerzlichen Erfahrung meiner Jugendliebe ist die gewesen, daß sie mich gegen Erbitterung in allen meinen Lebensbeziehungen geschützt hat! Nachdem der schwere, schwere Kampf 1826 gekämpft war, hand bei mir endlich die Ueberzeugung fest, daß es ein höherer Wille sei, der sich in diesem Verhältnis kund gebe, und daß die Menschen hienieden nur die ausserordentlichen Wertzeuge dieses Willens seien.“

**Neues von Kaiser Wilhelms
Jugendliebe**

Ueber der Jugendliebe des späteren Kaisers Wilhelm I. zu der schönen Prinzessin Ekka Radzwill schreibt eine romantische Verklärung, denn es ist ja die alte Geschichte von den zwei Königskindern, die zusammen nicht kommen konnten. Da ist ein junger Prinz von königlichem Geburt, nachdem eine große Gefahr der Geschichte, eine entscheidende Prinzessin, des Pringen Gekpeln von Jugend auf, ihre Mutter, selbst eine preussische Prinzessin, in den Jahren der Verbannung die nächste Vertraute der Königin Ulke, der Mutter des Prinzen, und dann jahrelange treue Liebe, lange Trennung, kurzes Wiedersehen und kurzer Brautstand, Hagen und Hagen in schmerzvoller Pein, daher Kampf zur Ueberwindung der Hindernisse, die die kalte Staatsräson aufstürmt, und schließlich Sieg der Borurteile, die dem Stamm des Mädchens die Ehebürftigkeit absprechen, schmerzvolles Entfagen und Sieg des Prinzen über sich selbst, der dem Befehl des königlichen Vaters gehorcht. Diese Geschichte war bisher nicht in ihren Einzelheiten lückenlos bekannt. Wohl wußte man viel von der Seite der Prinzessin her, aber wenig über die Empfindungen des Prinzen, und gar nichts über die Dinge, die im Zentrum des Geschehens sich abspielten, über die langwierigen Verhandlungen und Gutachten, die sich mit der Ehebürftigkeit Ekka beschäftigten, und die damit zusammenhängenden Kämpfe hinter den

Bücher und Zeitschriften

× **„Die Kunst.“** Gründungsheft Oktober 1930. (Verlag R. Brudmann, K.-G., München.) — Was dieser bekannte Münchner Monatschrift ihre Bedeutung gibt, ist das reiche und schöne Bilder-material, das sie und allmonatlich bietet, und die unübertroffene Reichhaltigkeit, die in dem neuen Heft ihren besten Ausdruck findet. Malerei und Plastik, besonders die zeitgenössischen Malerei, sind allein in dem neuen Heft mit annähernd 40 Abbildungen und Kunstbellen so reich vertreten, daß eine Einzelheftausgabe im Rahmen dieser Besprechung zu weit führen würde; u. a. werden uns auch die charakteristischen Bildnisse aus dem Gesellschaftsrumen des impananten Dampfers „Europa“ in einer farbigen Beilage und ganzseitigen Bildern vorgeführt. Als Mittelrin zwischen Kunst und Leben, wie sie diese Monatschrift sein will, wird auch das Kunsthandwerk und die Wohnkultur unserer Zeit in weitestem Maße gewürdigt. Räume und Möbel der Gegenwart in vielen Abbildungen, Beleuchtungs-geräte, Wohnhausbauten in der äußeren Gestaltung und inneren Einrichtung, Tafelgeschirre, Schmuck, Textilkunst, die Plange als Raumklima und reich illustrierte Beiträge ähnlicher Art finden wir in dem zweiten Teil des Heftes.

× **Rassenkunde von Prof. Dr. Walter S. Held.** (Verlag Philipp Reclam jr., Leipzig.)

Gebirgsvereinstagung in Sobländ

Der Gesamtverein des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz hielt dieser Tage in Sobländ an der Spree seine 53. Mitgliederversammlung ab.

Hauptversammlung.

An der zahlreiche Ehrengäste teilnahmen. Der Vorsitzende, Regierungsrat Professor Dr. Lampe, hielt die Eröffnungsrede und begrüßte insbesondere die Ehrengäste.

Jahresbericht.

Aus ihm ging hervor, daß der Gebirgsverein und seine Ortsgruppen auch im Berichtsjahre wieder erfolgreiche Arbeit im Dienste der Allgemeinheit geleistet haben.

Die Sächsische Schweiz gehört heute zu den bestbesuchten Wandergebieten Deutschlands.

Das Vereinsmuseum in Pirna erfährt eine Bereicherung durch drei Dioramen usw., die im Erdgeschosse des Kapitälsgebäudes aufgestellt wurden.

Modenschau im Reka

Gestern wurden im Erfrischungsaum des Reka Schlafanzüge, Kleider und Mäntel gezeigt, zum Teil Pariser und Wiener Originalmodelle.

Bei den Pajamas waren einige Modelle mit herangezogenen Mustern bemerkenswert. Sehr apart die Morgenröcke, mit Schwan bestickt oder reich bestickt in schönen Farben.

Unter den eleganten Nachmittagskleidern erhielten die Originalmodelle teilweise sehr großen Beifall. Schwarz-Weiß war, wie in diesem Winter überall, auch hier vorherrschend.

Den Glanz des Tages aber bildete ein Vortrag, der ganz entzückend zusammengefaßt war und unter den Zuschauerinnen große Begeisterung hervorrief.

Haftenlassung im Prozeß Urajsch

Wie von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts Dresden mitgeteilt wird, ist gestern der in der Untersuchungsrichtung gegen den aus dem Raiffeisenprozeß bekannten Russen Urajsch verhaftet und nach Dresden in Untersuchungshaft übergeführte Rechtsanwalt und Notar Dr. Steinmeyer aus Kassel aus der Haft entlassen worden.

Vereinsveranstaltungen

- Kampf-Vereins. Schützen 2./198. Sonnabend 7,30 Uhr Treffen am Trompeter, Rühlau.
- Mittwöchliche „Sächs. Grenadiere“. Feiern des Bergfestes der A. Komp. 11. 10 am Sonnabend, nicht Boosishaus, sondern Waldschänke Hellerau.
- Hiesigebirgsverein. Sonnabend und Sonntag Derrenwanderung nach Tattersbach, Raitenberg, Schöna, Derrenschleichen, Raitenwiese, Tattersbach (Ueberrichtung), Faulstenergrund, Raitenberg und zurück. Abfahrt Sonnabend mittags ab Dr.-Ostl. 13,03 Uhr; S.R. 3. Klasse Schöna.
- Sächs. Bergsteigerbund. Sonnabend/Sonntag Hirschbrunnwanderung, Grillenburg-Weihen. Teilnehmernmeldung in der Geschäftsstelle. Abf. Sonnabend 17,40 Uhr Obie Arone. Führer: H. Müller.
- Kleine kirchliche Nachrichten
- Pufendorf. Heute 8 Uhr spricht in der Kirche Missionar Blumner, der kürzlich aus Ostafrika, wo er in Kruscha am Kilimandscharo lebt, in die deutsche Heimat gekommen ist.
- Turnblauen von der Frauenkirche. Sonnabend 7 Uhr werden vom Turnblauen folgende Pieker gehalten: 1. D. Ursprung des Lebens, o ewiges Licht (v. Freilingshausen 1704); 2. Herz, laß deine Sorgen sein (Tonl. P. J. Kubli); 3. Run dankt, ihr Christen, alle Gott (J. Ring 1535); 4. Mein schönste Bier und Kleinod bist (v. Straßburger 1500).
- Orgelprober in der Dreifaltigkeitskirche. Sonnabend 7 Uhr: Dr. Schurz v. Carolath spielt Fantasia und Fuge G-Moll von Dr. Kernstein und Pièce Chorale von G. Franck.
- Reformierte Kirche. Am Sonntag wird Pfarrer Dr. Raupisch die Erntedankpredigt halten. Blumen und Früchte zur Schmückung des Altars bietet man bis Sonnabend mittags bei Kirchen Hofmann abzugeben.

Nachrichten aus dem Lande

Städtische Kosthandarbeiten

Freiberg. Um der großen Erwerbslosigkeit einigermaßen abzuwehren, beschloß Rat und Stadtverordnete den Ausbau der Schwimmbadanlagen und die dadurch bedingte Verlegung der Stadtärztinerei.

Abgeschaffte Diäten

Sachsenstein-Erzküsten. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden auf Antrag der Nationalsozialisten die Aufwandsentschädigungen ab 1. Oktober abgeschafft.

Wiedergewählter Bürgermeister

Pirna. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde Bürgermeister Scheuffler mit 19 Stimmen wiedergewählt.

Rahensperre

Pirna. Die Amtshauptmannschaft Pirna sowie die Städte Pirna, Schönitz, Reustadt und Bad Schandau erlassen eine Bekanntmachung, nach der bis auf weiteres über die Städte Schönitz, Reustadt, Bad Schandau, Pirna (Stadtteil Vosta), Stolpen, Stadt Wehlen und eine Anzahl Landgemeinden die Rahensperre verhängt wird.

Synagoge. Gottesdienste: Sabbat: Morgengebete 9 Uhr. Nachf. 9,45 Uhr. Mincha 11 Uhr. Sabbat: Morgengebete 6,35 Uhr. Wochenfeste: Morgengebete 6,45 Uhr, Abendgebete 6 Uhr. Mittwoch, den 1. Oktober: Erer Jaum Rippur: Mincha 1 Uhr. Kol Nidre 5,30 Uhr abends, Ansprache Rabbiner Dr. Wolf; Donnerstag, den 2. Oktober (Verfühungstag), morgens 8 Uhr Predigt und Seelenfeier: Rabbiner Dr. Wolf 11,30 Uhr. Freitag: Ansprache: Rabbiner Dr. Wolf 4,30 Uhr. Auszug des Verlobungsgebets 6,30 Uhr. - Gemeindegottesdienst nach altem Ritus, nach Schandau, Fraternitätsloge, Vorphstraße 15, 1. Gottesdienste: Sabbat: Morgengebete 6,30 Uhr. Sabbat: Schacharis 8,45 Uhr. Mincha 6,15 Uhr. Maarim 8,35 Uhr. Mittwoch, den 1. Oktober (Rahensperre, Abreise): Erer Jaum Rippur: Mincha 1 Uhr. Kol Nidre 5,30 Uhr. Donnerstag, den 2. Oktober, Jaum Rippur: Schacharis 7,15 Uhr. Jaum Rippur Ende 6,30 Uhr.

197. Sächsische Landes-Lotterie

5. Klasse - Ziehung vom 25. September - 22. Tag Alle Nummern, hinter denen kein Gewinn steht, sind mit 240 Mark gezogen worden (Ohne Gewähr)

Table with 2 columns: Numbers and corresponding prize amounts. Includes numbers like 423 850 547 417 (400) and 121 155 659 515 590 508 818 147 163 726.

Dreijähriger Bulle mit 10 Zentner Lebendgewicht. Einmal 5. Högwein. Einen Bullen Oldenburgs Rasse, der mit knapp drei Jahren schon 10 Zentner Lebendgewicht auf die Waage brachte, konnte Gutsbesitzer Barth aufziehen.

Die Pianener Spielklub geschlossen

Pianen. Durch eine polizeiliche Verfügung sind die hier bestehenden vier sog. Exartoklubs geschlossen worden, weil die Art und Weise, wie die Spiele vor sich gingen, als Glücksspiel angesehen werden mußte.

Zwei mutige Mädchen

Vokau. Der vierjährige Junge des Arbeiters Schröder fiel beim Spielen in den tiefen Graben des Betriebsgraben. Unter Einfügung des eigenen Lebens boten zwei Mädchen im Alter von acht und zwölf Jahren den kleinen Jungen aus dem nassen Element.

Großfeuer

Überbach. Ein Großfeuer brach am Mittwoch morgen im Gasthaus „Zur Kette“ aus. Die im 1. Stock schlafenden Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

Eisenbahnrevue

Jittau. Bei Döberitz wurde nachts auf die Schienen der Dybböhuser Eisenbahnstrecke quer gelegt, die von der Lokomotive des nächsten Zuges beiseite geschoben wurde, ohne daß Schaden entstand.

Table with 2 columns: Numbers and corresponding prize amounts. Includes numbers like 470 884 898 655 108 658 478 (2000) and 398 745 589 88508 (1000).

S Gutshaus Buchholz. Johannstraße 19, gilt als das älteste aller Ersatzlokalitäten des Gutsmuthsberges in Dresden. Es behält der letzte Rest, daß eine Generation in der Stadt. Es behält der letzte Rest vom Vater auf dem Boden vererbt und es mit der Zeit fortwährend bis auf die Höhe unserer Tage gebracht hat.

S Weltreise. Reformzüge auf Danzig. Einzigtartig ist wohl der beispiellose Siegeszug des Danziger Reformzuges in den diesjährigen Rennveranstaltungen. Die Siegesfahrt beginnt mit dem „Großen Preis von Deutschland“ auf dem Röhrling. Und wo immer in Deutschland und dem Ausland die Fahrer in großen Rennen an den Start gingen, lief es auf der Weltkarte-Markierung, dem Röhrling und dem größten Rennen Europas, dem „Preis der Nationen für Motorräder“ auf der Röhrling, was die Siegesmaschine Danzig berechtigt über die Erfolgslinie führt, erst ihre Ordnung durch die neuen Weltreise des Röhrling hat.

Achtung! Suche nach Ersatzlokalitäten. Bitte Mastställen zur Aufstellung von Jungochsen und Bullen gegen Zunahmevergütung. Otto Wahl, Dresden-Schlachthof. Tel. 12097

Amf. Bekanntmachungen

Staatshauptmannschaften
Bekanntmachung über die Dauer der Einreichungsfrist...

Das Konkursverfahren über den Nachlass des Verwaltungsdirektors...

Das Konkursverfahren über den Nachlass des Verwaltungsdirektors...

Das Grundbuch für das 10. w. v. A. Stadtrecht Dresden...

1. Elektrischer Apparat, 1 Tischschreibmaschine, 1 Nähmaschine...

Sonntags, den 27. September 1930, vormittags von 10 Uhr an...

Sonntags, den 27. September 1930, vormittags von 10 Uhr an...

Sonntags, den 27. September 1930, vormittags von 10 Uhr an...

Aus dem Polizeibericht

Unfall auf der Schandauer Straße. Wer war der Kraftfahrer? Auf der Schandauer Straße...

Einsteige- und Einbruchdiebstähle Am Sonnabendabend wurde aus einer Erdgeschosswohnung...

Fahrrad gefunden Anfang des Monats wurde nachts auf der Torgauer Straße...

Berliner Sender 10,30: Kus Dresden: Eröffnung des Deutschen Städtetages...

Römisches Wirtshaus 10,00: Schulfunk. Prof. Hans Reichbach: „Zur 10jährigen Wiederkehr der Eröffnung der Hochschule für Kunst...“

Was wollen wir heute noch hören? 19,30: „Der Barbier von Bagdad“ (Operette).

Rundfunkprogramme

Freitag, den 26. September Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

10,30: Übertragung der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in Dresden...

10,30: Schulfunk. Prof. Hans Reichbach: „Zur 10jährigen Wiederkehr der Eröffnung der Hochschule für Kunst...“

11,00: Übertragung der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in Dresden...

11,30: Schulfunk. Prof. Hans Reichbach: „Zur 10jährigen Wiederkehr der Eröffnung der Hochschule für Kunst...“

Advertisement for Alsborg shoes. Includes image of a shoe, text: 'Das Tagewerk beginnt im Alsborg-Schuh', 'Feste Herren-Schuhstiefel', '14.50', and 'Michaelis 1930 - 65. Schuljahr'.

Advertisement for Rama Margarine. Includes image of a Rama Margarine box and a bowl of soup, text: 'Ihre Suppe sättigt... nährt sie aber auch?', 'Suppe sollte mehr leisten, als bloß den Magen zu füllen.', 'Rama im Blauband MARGARINE'.

Vermischtes

Ein weiterer Fall Tegner?

In der Nacht war in dem Kaufhaus Plag in Naumburg ein Feuer entstanden, das auf Brandstiftung zurückgeführt wurde. Am Tage nach der Wahl vermisste man den Schwiegersohn des Hausbesizers Saffran und nahm zunächst an, daß dieser in den Flammen umgekommen sei, stellte dann aber fest, daß Saffran erhebliche Schwindelien und Versicherungsbetrügereien begangen hatte und nach dem Brande geflohen war. Nun hat der Fall eine auffecherregende Wendung genommen, indem man Leichensteile an der Brandstätte vorfand, die jedoch nicht von Saffran stammen können, da er einwandfrei nach dem Brande geflohen wurde. Man nimmt jetzt an, daß es sich um einen groß angelegten Versicherungsschwindel handelt, der an den bekannten Fall Tegner in Mitteldeutschland erinnert. Anscheinend haben die Brandstifter eine Leiche an die Brandstelle geschafft, um damit den Anschein zu erwecken, Saffran sei durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen.

Tragischer Tod des Ehepaars von Koppn

Am Mittwochnachmittag fanden Arbeiter bei Breslau auf einem Feldwege die Leichen des Barons von Koppn und seiner Gattin erschossen auf. Auf einem Zettel teilte der Baron mit, daß seine Frau einem Unglücksfall zum Opfer gefallen sei und er dies nicht zu überleben vermocht habe. Die Ermittlungen ergaben, daß Baron von Koppn, der sich mit seiner Gattin auf der Jagd befand, auf dem heimischen Wege ausgeglitten war und sich dabei ein Schuß aus dem Jagdgewehr löste, der seine vor ihm gehende Gattin zwischen den Schulterblättern traf und sofort tötete. Baron v. Koppn stürzte sich darauf selbst durch einen Herzschuß. Der Oberstaatsanwalt sowie die Landräger sind davon überzeugt, daß ein Unglücksfall vorliegt.

Der rätselhafte Reichtum der Gebrüder Sakh

Die Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin verhandelte jetzt als Berufungsinstanz gegen die beiden Brüder Erich und Franz Sakh, die, wie erinnerlich, vor einigen Monaten wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu je vier Wochen Gefängnis verurteilt worden waren. Die Strafkammer schloß sich in vollem Umfang dem erstinstanzlichen Urteil an und verwarf die Berufung der Angeklagten.

Bekanntlich waren die Gebrüder Sakh im April festgenommen worden, als sie im Keller eines Hauses in der Riemannstraße ein Loch in den Fußboden hielten. Man vermutete in ihnen die Clubbrecher, die seinerzeit bei der Diskonto-Gesellschaft den großen Tresorraub verübt haben. Bei der Verhandlung fragte der Vorsitzende, wie die Angeklagten, da sie doch so oft arbeitslos seien, zu so eleganter Kleidung und zu einem so wertvollen Luxusauto kamen und sich so schöne Auslandsreisen leisten konnten. Erich Sakh erklärte darauf, daß er darüber in der Öffentlichkeit keine näheren Angaben machen wolle, er habe die Mittel von entfernten Verwandten bekommen. Mit strafbaren Handlungen hänge sein Aufwand nicht zusammen.

Eine Buchhalterin unterschlägt 100000 RM.

Eine Buchhalterin, die schon seit 14 Jahren bei einer Firma in Köln tätig ist, wurde festgenommen, weil sie seit Januar d. J. Unterschlagungen in Höhe von 100000 M. begangen hat. Der größte Teil des unterschlagenen Geldes wurde von der Buchhalterin an eine andere Frau weiter-



Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Frauenführerin Camilla Jellinek Ehrendoktor von Heidelberg

Die Heidelberger Frauenführerin Camilla Jellinek, die am 24. September ihren 70. Geburtstag feierte, ist zum juristischen Ehrendoktor der Universität Heidelberg ernannt worden.



P. & A. Photo

Der schönste Rurgast Deutschlands

Vom 19. bis 21. September wurde in Baden-Baden der schönste Rurgast Deutschlands gewählt. Vom Juli bis August fanden in 22 deutschen Kurorten Schönheitswettbewerbe statt und in Baden-Baden traten alle diese Teilnehmerinnen zur letzten Entscheidung zusammen. Frä. Ursula von Rahmer aus Berlin wurde zum schönsten Rurgast Deutschlands gewählt.

gegeben, die von den erhaltenen Beträgen zwei Häuser, wertvolle Wohnungseinrichtungen, einen Kraftwagen, teure Schmuckstücke usw. gekauft hat.

Ein furchtbarer Justizierum

Vor 14 Jahren fanden Strafenurtheile in San Francisco statt. Bomben wurden geschleudert, wobei zehn Menschen ums Leben kamen, während 40 schwer verwundet wurden. Zwei Männer — Thomas J. Moonen und Warren A. Billings — wurden auf der Strafe verurteilt, da ein bekannter Akrobat, John MacDonald, sie als die Anstifter bezeichnete. Vor Gericht erklärten Moonen und Billings, daß sie unschuldig waren, und daß sie sich zufällig auf der Strafe anhielten, als da der Krawall ausbrach. Den Akrobaten kannten sie nicht. MacDonald dagegen schwor jeden Eid darauf, daß er gesehen hätte, wie die beiden Männer, die er gut zu kennen behauptete, die Aktion der Bombenwerfer leiteten. Auf Grund dieser Aussage wurden Moonen und Billings zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Vor einigen Tagen erwiderte bei dem Zuchthausdirektor von San Francisco der jetzt 38jährige, inzwischen hinfertig gewordene Akrobat. Er erklärte jetzt, vor 14 Jahren ein falsches Zeugnis abgelegt zu haben. An dem Tage, behauptete MacDonald, hatte er viel getrunken und befam-

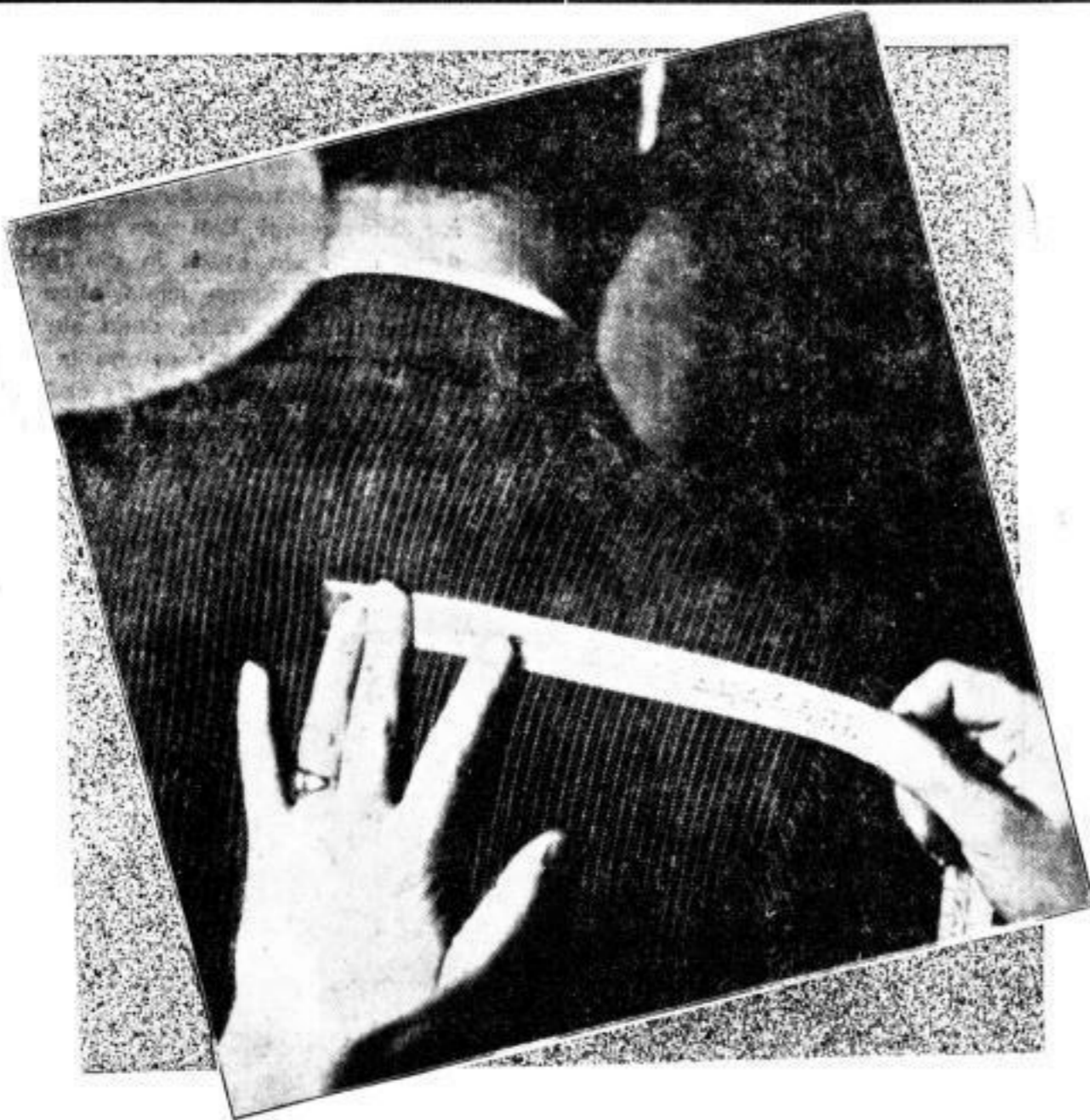
pflüch die Fuß, beiden Männern, die er nie zuvor gesehen habe, einen bösen Streich zu spielen. Er wußte ganz genau, daß sie mit dem Krawall nichts zu tun hatten. Jetzt, da er sich alt und schwach fühlte, wollte er sein Gewissen entlasten.

Das Haus aus Papier

Ein Einwohner von Rockport in Massachusetts hat in jahrelangen Sammlungen von Zeitungspapier sich den nötigen Baustoff für ein Eigenheim herbeigeschafft. Er hat sich die Pressen, mit denen er das Zeitungspapier zu einem genügend harten Baustoff umgewandelt hat, selbst gebaut. Aber Ellis Eteman, so heißt der Erfindungsreiche, hat sich nicht nur damit begnügt, das Haus aus Papierstoff zu bauen, sondern auch sämtliche Möbel und Haushaltungsgegenstände, die er benutzt, sind aus Papier. Zur Inneneinrichtung des Speisimmers hat er 60000 Zeitungsexemplare benutzt.

Anglerglück

Ein seltenes Glück hatte ein Kölner Angler, der einen kapitalen Rheinbecht fing. In den Kiemen des Bechtes hatte sich ein Kal festgeschossen, so daß der Angler das doppelte Glück hatte, gleichzeitig einen Becht und einen Kal zu fangen.



NACH MASS

Es ist jetzt Zeit für die Bestellung Ihrer Winter-Maßkleidung. Wie immer, so warten wir auch in dieser Saison wieder mit einer Riesen-Auswahl bester in- und ausländischer Stoffe auf. Durch unsere dauernd gesteigerte Leistungsfähigkeit sind wir in der Lage, einwandfreien Sitz, beste Zutaten und außerordentlich gute Tragfähigkeit unserer Stoffe bei niedrigsten Preisen zu gewährleisten.

Hier einige Preise für wirkliche Maßarbeit:

Anzüge	165.-	185.-	205.-	235.-
nach Maß.....				
Wintermäntel	140.-	165.-	200.-	230.-
nach Maß.....				
Tanz-Anzug	165.-	185.-	205.-	
nach Maß				
Smoking-Anzug	180.-	200.-	230.-	
nach Maß				
Frack-Anzug	195.-	220.-	250.-	
nach Maß				

Für Kombinationen: Sakko bzw. Rock und Weste mit gestreifter Hose stets letzte Neuheiten

Anfertigung eleganter Sport- und Geh-Pelze nach Maß
Eigene Kürschnerei. Nur ausgesucht gute Pelzfutter und Kragenfelle

Jahres-Abonnement zu günstigsten Bedingungen

ESDERS

DAS DRESDNER SPEZIALHAUS FÜR HERREN- U. KNABENKLEIDUNG
PRAGER STRASSE, ECKE WAISENHAUSSTRASSE

Börsen- und Handelsteil

Die Deutsche Verkehrsbank A.G. Berlin im Jahre 1929/30 Wieder 12% Dividende

Der Abschluß des Prachtredittinstituts der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft für das am 30. Juni 1930 beendete Geschäftsjahr verzeichnet einschließlich 188.118 (190.844) Reichsmark Vortrag insgesamt Einnahmen von 3.057.416 (3.898.718) Reichsmark. Hierunter entfallen auf Prachtredittinstituts 868.640 (962.888), auf Zinsen 2.086.161 (2.114.225) und auf Provisionen 424.606 (441.810) Reichsmark. Nach Abzug der 2.580.268 (2.530.600) Reichsmark erfordernden Handlungskosten verbleibt ein Reingewinn von 1.077.148 Reichsmark gegenüber 1.378.118 Reichsmark in 1928/29. Hieraus werden auf das Aktienkapital von 4 Millionen Reichsmark wie im Vorjahre

12% Dividende
in Vorschlag gebracht. Der Deckerecklage für Prachtredittinstituts sollen 300.000 (l. W. 500.000) Reichsmark zugeführt werden, so daß unter Berücksichtigung des Gewinnanteils des Aufsichtsrates 187.148 Reichsmark vorzutragen verbleiben. Eine Zuweisung an den Beamtenunterstützungsfonds (l. W. 100.000 Reichsmark) unterbleibt.

In dem Prachtredittinstituts des Instituts hat sich der scharfe Konjunkturuntergang in vollem Umfange erst in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres fühlbar gemacht. Der Rückgang der Güterverkehrsleistungen seit Ende 1929 brachte es mit sich, daß die Einnahmesumme mit 1778 Millionen Reichsmark die des Vorjahres von 1802 Millionen Reichsmark nicht erreichte. Der Rückgang im Prachtredittinstitutsverkehr beschränkte sich auf 1,8%, während demgegenüber die Reichsbahn-Güterverkehrsleistungen um 5,2% sanken. Trotz eines Zuganges von fast 1600 Stundungsnehmern ist die Zahl der Konten infolge der veränderten Wirtschaftslage von 20.021 auf 19.006 zurückgegangen. Im allgemeinen sind die geschuldeten Prachtredittinstituts eingegangen, die Rückstände haben das Maß der Vorjahre nie wesentlich überlegen. Bei Zahlungseinstellungen, die allerdings häufiger eintreten, hat das Institut fast immer in kurzer Frist Befriedigung seiner Forderungen gefunden. In der Erhaltung und Berechtigung der Reichsbahngelder blieb es bei der bisherigen Zahlungsmethode für die Finanzierung von Leistungen an die Reichsbahn, sowie die Gewährung von Zwischenkrediten für den Eisenbahnerwohnungsbau wurden zeitweilig größere Beträge als im Vorjahre zur Verfügung gestellt. Der Dienst der Bahnhofswechselstunden ist erweitert worden. Im reinen Sortenverkehr wurden größere Umsätze erzielt.

Die Bilanz
zeigt in Millionen Reichsmark: Kasse, fremde Geldforten und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken 2,9 (4,3). Bankguthaben sind auf 301,75 (258,1) angewachsen, Wechsel und Scheckanweisungen dagegen auf 190,1 (227,1) zurückgegangen. Schuldner haben sich mit 69,25 (68,6), davon 54,2 (51,4) gedeckt, nicht wesentlich verändert. Der Effektenbestand nahm auf 7,5 (6,6) zu. Die Passiven zeigen infolge der ungenügenden Einnahmementwicklung der Reichsbahn eine starke Abnahme der Gläubiger auf 416,5 (539,4), wobei bemerkt wird, daß hierzu die Guthaben besonders der Wohlfahrtsleistungen erneuert geworden sind. Das Konto Uebertragungslohn ist vor allem durch die ersten Eingänge aus der Bausparleihe auf 146,0 (17,1) angewachsen. (Ordentliche Hauptversammlung am 14. Oktober.)

Neue Zusammenkunft der Notenbank-Präsidenten?

Wie aus Neuyork gemeldet wird, werden die Gouverneure der Bank von England und der Bank von Frankreich sowie der Präsident der Reichsbank dort in den nächsten Wochen eintreffen, um über die internationale Geldlage mit den Leitern des Federal Reserve-Boards zu verhandeln. Im Mittelpunkt der Beratungen werden die Maßnahmen stehen, die zu einer Milderung der weltwirtschaftlichen Krise beitragen könnten. Man will weiter die Frage der Goldaufhebung nach Frankreich behandeln und versuchen, die Goldreserve der französischen Notenbank für den internationalen Kredit nutzbar zu machen. Unter diesem Gesichtspunkt soll eine Förderung des Akzeptverkehrs in Paris erwogen werden. Doch macht sich hier ein energischer Widerstand der Londoner City, die die Konkurrenz des Pariser Places befürchtet, bemerkbar.

25 Jahre Treuhand-Vereinigung AG. Berlin

Die im Jahre 1905 gegründete Treuhand-Vereinigung A.G. kann am 30. September auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Gesellschaft hat ihren Hauptsitz in Berlin und unterhält Zweigniederlassungen in Dresden, Köln und Hamburg. Im Aufsichtsrat sind vertreten die Dresdner Bank, Berlin, L. Behrens & Söhne, Hamburg, Simon Dietrich, Essen-Hamburg, und von Goldschmidt-Rothschild & Co., Berlin. Sie gehört zu den ältesten Treuhandgesellschaften und zählt zu ihren Auftraggebern große und größte Industrie- und Handelsfirmen, Banken, Versicherungsgesellschaften, kommunale Behörden usw.

Berliner Schlus- und Nachbörse vom 25. September

Zunächst weiter schwach, zum Schluß auf Dedungen leicht erholt

Privatdiskont 1,625%
Im Verlaufe war die Haltung unruhig und teilweise weiter gedrückt. Nur in den scharfer attackierten Wertpapieren Kurserholungen festzustellen, die sich auch späterhin nicht behaupten konnten. Schuldtitel erholt sich um 4% und waren später um 3% gedrückt. Das Angebot wurde auf einige hunderttausend Reichsmark limitiert. Berger erholten ihren Verlust auf 6%, Feldmäße und Danat waren um je 2,5% gedrückt. D. W. Farben verloren noch 1%. Am Rentenmarkt war die Haltung bei festem Geschäft unbeeinträchtigt. Staatsanleihen waren behauptet. Liquidationsanträge bis zu 0,5% höher. Dagegen lagen landschaftliche Pfandbriefe schwach. 7%ige Schleswig-Holsteiner - 4,5%. Goldobligationen bei geringen Schwanungen unbeeinträchtigt. Neubehalt erhöhten ihren Verlust auf 40 Pf., während Altbehalt 0,5% verloren. Reichsbahnforderungen waren etwa 1,5% niedriger. Von Auslandrenten waren Anstöße mit 13,25 nach 18 und 14er Ungarn mit 24,00 nach 24,80 zu hören, Rumänen abgeschwächt. Am Devisenmarkt machte sich nach der gestrigen schnellen Reaktion wieder härtere Nachfrage geltend. Der Dollar zog auf 4,1900, das Pfund auf 20,407 an. Paris hielt sich unverändert mit 16,485, lag dagegen in London mit 128,78 schwächer. Die Börse schloß auf Dedungen und Interventionen geringfügig erholt, doch blieb die Stimmung unter dem Eindruck der Oilerede weiter unruhig. **Rach 6 Uhr 30** hörte man D. W. Farben 187,25, Siemens 175,5, AGO. 122, Dessauer Gas 117, Rüdner 137,25, Rheinische 174,25, Otter 152,5, Schuldtitel 189,5, Vereinigte Stahl 71,5, Salzgitter 283,5, Reichsbank 225,5, Neubehalt 6,5, Altbehalt 6,8, Berger 240, Gohr 74,5, die festere eingeführten Siemens-Obligations ermäßigten sich um 0,5%.

Am Kassamarkt überwogen heute wieder die Kurserholungen, Bargener Papier verloren auf Dedungen aber nachlassend.

Englands Farben

Was Deutschland zu tun übrig bleibt
Von Karl Wegener, zur Zeit London

Am 15. Januar 1931 läuft das englische „Farben-Gesetz“ ab, um dessen Neugestaltung gegenwärtig gerungen wird. Die scharfe britische Schutzgesetzgebung gegen die Einfuhr in den Jahren nach dem Kriege richtete sich vor allem gegen die deutsche Farbenindustrie. Die Abhängigkeit Englands von der deutschen Wirtschaft auf diesem Gebiet kommt am klarsten in der Tatsache zum Ausdruck, daß Großbritannien 1918 nach den Angaben seines „Auslasses zur Entwicklung der Farbenindustrie“ nicht weniger als 41,2 Millionen englische Pfund (Gewicht) Farben aus dem Auslande einfuhrte, von denen 28,4 Millionen aus Deutschland stammten, bei nahezu gänzlicher Leistungsunfähigkeit der englischen Industrie auf diesem Gebiete. Das 1920 erlassene

Farben-Einfuhrbeschränkungs-gesetz

eine Schutzpolitische Maßnahme von einer Härte, wie sie in normalen Zeiten zweifellos zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und den betroffenen Staaten geführt haben würde, stellte diesen Zustand völlig auf den Kopf. Schon im Jahre 1921, nach zweijähriger Wirksamkeit des Farbensetzes, das einem Einfuhrverbot nahezu entsprach, sank die Farbeinfuhr auf 6,6 Millionen Pfund, und 1922 konnte die englische Industrie selbst die Produktion von 23,8 Millionen Pfund befriedigen. Bis heute brachte es die englische Farbenindustrie auf die Erzeugung von 50,9 Millionen englischen Pfund oder 93 Prozent des gesamten Farbenverbrauchs.

Diese Erzeugnisse machen allerdings nur 81 Prozent des Wertes der in England verbrauchten Farben aus. In der Massenherstellung hat die englische Industrie auf diesem Gebiete unseufzbar gewaltige Fortschritte gemacht, und zwar so gut wie ausschließlich auf Kosten Deutschlands. Wertvolle Farben und Neuheiten werden von ihr aber nicht hervor-gebracht.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß die englische Industrie nicht einmal ein befähigtes Blau für den England so beliebten blauen Knag herstellen kann.

Jeder ausländische englische Schneider macht seinen Kunden darauf aufmerksam, daß die mit englischem Blau gefärbten Stoffe nach kurzer Zeit einen violetten Ton bekommen werden und daß er sich selber einen Stoff zu erwerben, der mit ausländischem, mit deutschem Blau gefärbt ist.

den Geschäftsgang 2. Birme 3, Röh-Transit 7, Alsen-Zement 6,25, Siemens-Blau 2, Holken-Brauerei 2,25, Schmeier Berg 7, Pinisch 5,25, Bachmann & Kobow 2 und Chemische Charlottenburg in der Nachwirkung der Dividendenreduktion 1,125%. Fall Höhe waren 1,5% höher. Aromafarben besternten sich um 2,5, Germania-Zement um 1,75 und Mechanische Linden um 1%. Alfeld-Grünan ermäßigten sich um 1%, die heutige Bilanzierung ist verschoben, der Abschluß wird einen größeren Verlust ergeben.

Frankfurter Abendbörse vom 25. September

Leicht erholt
Die große Abminderung an der Mittagsbörse ist zum Stillstand gekommen. Die Kursrückbildung ist allgemein beruhigt. Beachtung fand auch der veröffentlichte Reichsbankausweis. Die Kurse haben sich zum Teil leicht erholt, ohne daß ihre mittäglichen Kurserholungen wieder ganz ausgeglichen werden konnten. Das Geschäft blieb jedoch sehr klein und zurückhaltend. D. W. Farben 0,875% gebessert. Dagegen Siemenswerte 1,5% höher. Am Kassamarkt waren Kurserholungen bis 2% zu verzeichnen. Reichsbankaktien 2% höher gestiegen. Im Verlaufe blieben die Kurse nicht ganz behauptet. Renten unbeeinträchtigt. An der Nachbörse nannte man D. W. Farben 187,25 nach 187,00.

Es wurden notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe Alt. Altbehalt 5,125, Neubehalt 5,5, 4% Schutzgebiets 2,625, Ausl. Anleihen: 5% Mexikaner 13,5, Banatien: Adca 104, Berliner Handelsgesellschaft 180,5, Commerzbank 121, Danabank 180, Deutsche Bank-Diskonto 118, Dresdner Bank 118, Reichsbank 228, Bergwerksaktien: Ruderus 63, Geisenkirchen 100,5, Harpener 88, Kali Werra 102,5, Westeregeln 197, Rüdner 71,5, Mannesmann 73,75, Rheinisch 50, Phönix 69,5, Rhein. Braunkohlen 184, Rheinische 74, Vereinigte Stahlwerke 71,5, Transportwerte: Capag 79,75, Nordde. Lloyd 60,25, Industrieaktien: AGU 60,5, A. G. O. 129,5, Daimler 26, Erdöl 64, Deutsche Gold und Silber 134, J. W. Farben 187,25, Weiskopf 126,5, Th. Goldschmidt 45, Colmann 76,5, Rahmer 148, Metallgesellschaft 98,5, Rütgerswerke 50, Siemens & Halske 170,5, Zellstoff Waldhof 129,25.

Auswärtige Devisen

London, 25. Sept., 3,40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 485,00, Montreal 483,51, Amsterdam 12,05 G., Paris 123,78, Brüssel 84,88,25, Italien 92,79, Berlin 20,40,875, Schweiz 26,05,25, Spanien 45,25, Ropengagen 18,15,225, Stockholm 18,00, Oslo 18,18,50, Viffabon 108,24, Oeflingas 109,07, Prag 108,74, Budapest 37,77,75, Belgrad 274,875, Sofia 670,50, Moskfa 944,875, Rumänien 818,25, Konstantinopel 10,25, Athen 375, Wien 34,48, Lettland 25,22, Warschau 48,95, Buenos Aires 40,81, Rio de Janeiro 618, Alexandria 97,50, Hongkong 1,4,125, Schanghai 1,8,125, Yokohama 2,0,48, Mexiko 10,25, Montevideo 40,50, Valparaiso 38,92, Rio auf London per 90 Tage 5,18 bis 5,26.

Neuyork, 25. Sept., 10 Uhr amer. Zeit. Devisenkurse. Berlin 28,81,25, London, Nobel 490, Paris 392,825, Holland 40,22,25, Oslo 26,75,50, Brüssel 18,94.

Neuyork, 25. Sept. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 28,80,875, London-Nobel 488, London 90-Tage-Wechsel 488¹/₂, Paris 392,825, Paris 90-Tage-Wechsel 390,75, Schweiz 19,40,875, Italien 92,79,25, Holland 40,28,50, Wien 14,12,50, Budapest 17,51, Prag 297,875, Belgrad 177,25, Warschau 11,21,50, Oslo 26,75,75, Ropengagen 20,76,50, Stockholm 26,80,75, Brüssel 13,94,875, Madrid 10,70, Oeflingas 125,25, Bukarest 59,50, Neuorleans auf London 80-Tage-Wechsel 488¹/₂, Montreal 100,125, Argentinien, Goldpeso 122,50, Papierpeso 35,90, Rio de Janeiro 10,85, Sofia 78, Athen 120,025, Japan 40,48, Bankaktien (90 Tage) Geld 2, Brief 1,875, tagl. Geld 2, Prima-Dandelwechsell, niedrigerer 3, höherer 2,25, Dollar in Buenos Aires 81,88, Prolongationskurs für tägliches Geld 2.

Geld- und Börsentwefen

Die zweite Goldsendung nach Frankreich. Die zweite Goldsendung der Reichsbank ist laut „D. N. Z.“ am Dienstagabend von Köln nach Frankreich abgegangen und betrug wiederum 35 Mill. Reichsmark. Die Wahl dieser Summe hängt übrigens von technischen Verladungsmöglichkeiten ab, da 35 Mill. Reichsmark Gold gerade einen Waggon füllen. Die Wirkung dieser Goldsendung auf den Kurs des französischen Franken, der sich am Mittwoch gegen Pfunde auf 129,78 bis 79 (nach 128,82 bis 88) wieder erholt hatte, erwartet man nicht unmittelbar, sondern allmählich. Es ist damit zu rechnen, daß der Kurs nach und nach wieder abdrückt.

Reichsbankinsätze

am 23. 9. 1930
Diskont 4%
 Lombardkredit 5%

Gründungen und Beteiligungen

Neue Konzentration bei der Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Mannheim. Nach der kürzlichen Übernahme der Continental Versicherungsgesellschaft beschäftigt die Mannheimer Versicherungsgesellschaft laut „F. Z.“ ein weiteres Versicherungsinstitut ihrer Gruppe ebenfalls auf dem Fusionsweg zu übernehmen. Dabei handelt es sich um die 1920 gegründete Rhein- & Mosel Allgemeine Versicherungs-A.G., Berlin, die das deutsche Geschäft der Rhein- & Mosel in Straßburg weitergeführt hatte. Das Kapital der Rhein- & Mosel beträgt 1 Mill. Reichsmark und ist mit 25% eingezahlt. Die Hälfte des Kapitals war bisher schon im Besitz der Mannheimer Versicherungsgesellschaft, während sich die andere Hälfte in den Händen des englischen Rückversicherers der Rhein- & Mosel befand. Für das letzte Geschäftsjahr hatte die Gesellschaft einen Verlust von 301.000 Reichsmark zu verzeichnen, dem lediglich das eingezahlte Kapital von 250.000 Reichsmark und eine kleine Kapitalreserve von 5000 Reichsmark gegenübersteht. Der englische Großaktionär stellt seine Aktienanteile an der Rhein- & Mosel der Mannheimer Versicherungsgesellschaft franko Valuta zur Verfügung. Die Fusion erfolgt ohne Kapitalaufwand. Dem sich ergebenden Zustandsgewinn von 255.000 Reichsmark steht ein Verlust von 301.000 Reichsmark gegenüber, so daß ein Saldoüberschlag von 149.000 Reichsmark verbleibt, den die Mannheimer Versicherungsgesellschaft zu tragen hat. Sie bekommt aber dafür andererseits nach Ansicht der Beteiligten ein erhebliches ausdehnungsfähiges Versicherungsgeschäft auf sich übergeben. Die Konzentrationsbewegung bei der Mannheimer Versicherungsgesellschaft scheint dadurch abgeschlossen.

Geschäftsabslüsse

Die Aktoma, Deutsche Strickerlei AG., Chemnitz, die aus dem Zusammenschluß mehrerer Strickerunternehmen im Jahre 1928 hervorgegangen ist und an deren Kapital von 10 Millionen Reichsmark die Norddeutsche Wolllämmerei und Kammerplanererei in Bremen maßgebend beteiligt ist, wird für das am 31. Dezember 1929 abgelaufene Geschäftsjahr wieder einen Verlustabsluß vorlegen. Der Verlust beträgt rund 1,42 Millionen Reichsmark, so daß sich einschließlich des Vorjahresverlustes von 1,56 Millionen Reichsmark ein Gesamtverlust von 3 Millionen Reichsmark ergibt, der vorgetragen wird. Bei diesem Verlust ist zu berücksichtigen, daß die Gesellschaft im Berichtsjahr noch immer mit der Umorganisation beschäftigt war. In der Gewinn- und Verlustrechnung betragen allgemeine Geschäftsunkosten einschließlich Zinsen usw. 2,90 (gegen 2,35) Millionen Reichsmark, Abschreibungen 487.000 (505.000), Steuern 288.000 (437.000) Reichsmark. In der Bilanz erscheinen Forderungen mit 5,5 (5,12), Vorräte mit 3,36 (6,2), Gläubiger mit 5,8 (7,2) Millionen Reichsmark.

Wie die Gesellschaft mitteilt, hat die ungünstige Wirtschaftslage das Geschäft beeinträchtigt. Die Interessengemeinschaft mit der Firma Bernhard Altmann, Wien, hat sich bewährt. Die Hauptversammlung am 23. September wählte Bernhard und Julius Altmann neu in den Aufsichtsrat. Das neue Geschäftsjahr blieb bisher von der kritischen Lage nicht unbeeinträchtigt.

Deutsche Automobilbank. - Ungefähr drei Viertel des Aktienkapitals verloren. Das Institut, das bereits im Vorjahre mit einem Verlust von 433.134 M. abschloß, hat in dem am 31. März abgelaufenen Geschäftsjahr 1929/30 einen erneuten Verlust von rund 300.000 M. erlitten. Damit dürfte mit einem Gesamtverlust von rund 7/8 Mill. Mark bei 1 Mill. Mark Aktienkapital zu rechnen sein. Die Gesellschaft wird sich unter diesen Umständen erzwungen sehen, Mittelung gemäß § 240 O.B.G. zu machen. Der Verlust dürfte nicht auf neuen ungenügenden Geschäften, Die Schadenschätzung aus dem Jahre 1928 hat sich im Zusammenhang mit der schlechten Wirtschaftslage teilweise als noch zu günstig herausgestellt.

Triptis A.G. in Triptis (Thür.). Die Gesellschaft hat laut „D. N. Z.“ in den ersten Monaten des ersten Halbjahres 1930 wegen Auftragsmangels einen längeren Betriebsstillstand, während von der Okermeffe an das Geschäft sich wieder belebte. Von diesem Zeitpunkt ab ist das Unternehmen bis jetzt hinreichend beschäftigt gewesen, so daß der größte Teil der Belegschaft zur Zeit voll arbeiten kann. Die Preise in der Porzellanbranche sind durchaus unzureichend, so daß ein nennenswerter Gewinnergebnis wahrscheinlich nicht erzielt werden kann (l. W. 3% Dividende). Die gegenwärtige Geschäftslage ist völlig unübersichtlich und nicht günstig, da die Gesellschaft lediglich auf den deutschen Markt angewiesen ist, denn die Exportmöglichkeiten gehen infolge der beinahe prohibitorischen Zolltarifen fast aller Exportländer dauernd zurück.

Herting A.G., Berliner Eisengießerei und Schiffbauwerk Berlin-Viktoria. Die zum A. G. O.-Konzern gehörige Gesellschaft erzielte in dem am 31. März 1930 beendeten Geschäftsjahr einen

Ertragsvergleich von 872 891 Reichsmark gegenüber 1 104 000 Reichsmark im Vorjahr. Nach Abzug von 788 997 (898 582) Reichsmark Unkosten und Soziallasten sowie 127 756 (127 771) Reichsmark Abschreibungen verbleibt einschließlich 26 636 (22 994) Reichsmark Vortrag ein Reingewinn von nur 888 Reichsmark, von dem 10 000 Reichsmark (wie im Vorjahr) dem gesetzlichen Reservefonds zugewiesen werden sollen und der Rest zum Vortrag verbleibt (im Vorjahr 4 % Dividende). Nach dem Bericht wurde im abgelaufenen Jahre der Ausbau der Werke zum Abschluss gebracht, die über ihre neuen Anlagen infolge des rückläufigen Auftragsverkehrs noch nicht voll auszunutzen konnte. Das Landmaschinengeschäft litt andauernd unter ungünstiger Konjunktur. Mit der A.-G. O. B. Eckert und der Th. Richter A.-G. wurde ein Abkommen über den gemeinsamen Vertrieb der Landmaschinen getroffen. Die Bilanz zeigt auf Gebäudefonds eine Erhöhung auf 2,085 (1,929) Mill. Reichsmark. Debitoren sind mit 1,949 (1,884) Mill. Reichsmark kaum verändert. Warenbestände sind auf 1,81 (1,82) Mill. Reichsmark zurückgegangen. Das Konto Beteiligungen (i. B. 81 000 Reichsmark) ist bis auf 1 Reichsmark abgeschrieben. Auf der Passivseite erfuhren Kreditoren eine Erhöhung auf 2,69 (2,567) Mill. Reichsmark.

* **Interessengemeinschaft Völklinger Terrazzen - Braunkohlewerke**. Der Aufsichtsrat beschloß, den auf den 15. Oktober einberufenen Hauptversammlungen für das Geschäftsjahr 1929 eine Dividende von wieder je 7 % in Vorschlag zu bringen.

* **Danelsen & Co. A.-G., Stuttgart-Gannheim**. Die Bilanz per 30. Juni 1930 schließt mit einem Verlust von 4,5 Mill. Reichsmark ab. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Reserve (i. B. 500 000 Reichsmark) aufgelöst ist, so daß ein buchmäßiger Gesamterfolg von 5 Mill. Reichsmark zu verzeichnen ist. (Im Vorjahr wurde ein Verlust von 344 466 Reichsmark ausgewiesen.) Der Verlust setzt sich wie die Firma mittelt, aus zwei Posten zusammen. Ersteres sind im Berichtsjahre erhebliche Verluste entstanden, die auf die Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und die Unmöglichkeit, den Fabrikations- und vor allem den Vertriebsapparat genügend auszunutzen, zurückzuführen sind. Der zweite, noch größere Posten stellt sich als gründliche Fehlleistung der Bilanz dar. Auf Maschinen und Waren (i. B. 896 398 Reichsmark) usw. sind bedeutende Abschreibungen vorgenommen. Den Werten, die insbesondere bei der Mercedes Schutzgesellschaft m. B. G. liegen, ist durch Einstellung eines Wertberichtigungskontos von annähernd 2 Mill. Reichsmark Rechnung getragen. Im Gegensatz zum Vorjahr sind die Wertberichtigungen des gesamten Konzerns in die Bilanz aufgenommen (i. B. wurden 3,90 Mill. Reichsmark Bankschulden ausgewiesen). Die Hauptversammlung beschloß nunmehr entsprechend den Anträgen eine Zusammenlegung des Kapitals im Verhältnis von 10:1 auf 500 000 Reichsmark und gleichzeitige eine Halbierung der Aktien um 2 auf 2,5 Mill. Reichsmark. Die neuen Aktien werden von der Salamander A.-G. und befreundeten Banken übernommen.

Hauptversammlungen

* **Vierelbauern-Güter, Weinbrennereien, A.-G., Witten i. Sa.** Die Hauptversammlung genehmigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1929/30 und wählte die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder. Ueber den Geschäftserfolg im neuen Jahre wurde berichtet, daß die Sommermonate infolge der geringen Umsätze weitere Verluste gebracht hätten. In der letzten Zeit hat sich der Abgang etwas abgemildert.

* **Vergbau- und Hütten-A.-G., Friedrichshütte zu Herdorf**. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1929/30 mit 6 % Dividende (i. B. 79 999 Reichsmark Gewinnvortrag) einstimmig genehmigt. Die Versammlung beschloß ferner den Abschluß eines Vermögensvergleichsvertrages mit der Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, der auf fünf Jahre befristet ist. Die Vereinigte Stahlwerke A.-G. garantiert den Friedrichshütten-Aktionären eine Dividende in Höhe der Dividende der Vereinigte Stahlwerke A.-G. zuzüglich 2 % für die Dauer des Vermögensvergleichsvertrages. Der Nettobetrag der zusammengeführten Gewinne verbleibt der Vereinigte Stahlwerke A.-G. Neben in den Aufsichtsrat gewählt wurde Generaldirektor Dr. Carl Grohe (Vereinigte Stahlwerke von der Spene), Köln.

* **Allgemeine Rumkühne Mle A. B.** Da am 10. September die beantragten Satzungsänderungen nicht genehmigt werden konnten, weil das dazu erforderliche Kapital nicht angemeldet war, fand am 24. d. M. eine neue außerordentliche Hauptversammlung statt, in der ein Aktienkapital von 24 980 000 holl. Gulden vertreten war. Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen wurden von allen Aktienkategorien genehmigt. Eine Disfussion fand nicht statt.

* **König, Holländer Wag.** Die Hauptversammlung des Unternehmens, das bekanntlich in Interessengemeinschaft mit dem Norddeutschen Schiff, genehmigte den Abschluß für 1929 mit einem Gesamterfolg von 4,64 Mill. holl. Gulden. Da die erforderlichen 90 % des Aktienkapitals für die im Zusammenhang mit dem Verwaltungsverwechsel beantragte Satzungsänderung nicht anwesend waren, muß zu diesem Zweck am 11. Oktober eine neue Versammlung abgehalten werden.

Zahlungeinstellungen

* **Craft Gramsch & Sohn A.-G. in Dreieberg**. In der Gläubiger-Versammlung wurde beschlossen, das gerichtliche Vergleichsverfahren einzuleiten. Es wurden fünf Gläubigervertreter als Ausschüssemitglieder gewählt, die zusammen mit dem Treuhänder das gerichtliche Vergleichsverfahren vorbereiten sollen. Als Vertrauensperson wurde Dipl.-Kaufmann Dr. Eismann in Chemnitz bestellt.

* **Ziethon-Apparatebau G. m. B. G., Leipzig**. Nach einem neuen Status betragen die Passiven 1,91, die Aktiven 1,11 Mill. Reichsmark, so daß nach Aufhebung des Stammkapitals eine Unterbilanz von 0,80 Mill. Reichsmark vorhanden ist. Unter den Passiven befinden sich 1,41 Mill. Reichsmark Bankschulden (Stadtbank Leipzig), 0,29 Mill. Reichsmark Lieferanten und Anschaffungen, 0,18 Mill. Reichsmark Darlehensschulden und 0,08 Mill. Reichsmark Forderungen. Die Aktiven setzen sich aus 0,36 Mill. Reichsmark Kundenkäufen, 0,24 Mill. Reichsmark Waren, 0,24 Mill. Reichsmark Fabrikationsanlagen, sowie aus mit 0,25 Mill. Reichsmark bewerteten, früher auf 1,2 Mill. Reichsmark geschätzten Patenten zusammen. Nach Berücksichtigung der Lieberertragungen, Eigentumsverhältnisse usw. entspricht die verbleibende freie Aktiva einer rechnerischen Quote von 39 %, die den ungesicherten Gläubigern als Vergleichsangebot unterbreitet werden soll. Nach familiäre Aktiven sind der früheren Stadtbank Leipzig übereignet worden, die dem Unternehmen den hohen Kredit von 1,4 Mill. Reichsmark eingeräumt hat, obwohl das Gesellschaftskapital nur 100 000 Reichsmark betrug. Der Auftraggeber, der sich nach der Zahlungeinstellung erhebt hat, beträgt zur Zeit rund 450 000 Reichsmark. Nach Ansicht verschiedener Sachkundiger sind die Fabrikationsanlagen mit den modernsten Einrichtungen versehen.

Berichtliches

* Die deutsche Automobilindustrie auf der Internationalen Automobilausstellung. Die Internationale Automobilausstellung in Paris vom 2. bis 12. Oktober d. J. wird von Seiten der deutschen Automobilindustrie durch die Firmen Adler, Brennabor, Daimler-Benz, Dorr, Maybach, Mann und Waggoner beachtet. Die Zahl der Aussteller bzw. Anmeldungen ist gegenüber dem Vorjahr geringer geworden.

* 51 % Jahresbrennrecht für 1930/31. In einer Bekanntmachung der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein wird mitgeteilt, daß bei der im Oktober stattfindenden Gemeinshaftsbildung der Reichsmonopolverwaltung und des Beirates für das Betriebsjahr 1930/31 ein Jahresbrennrecht von 51 % des regelmäßigen Brennrechtes in Vorschlag gebracht werden wird. Im übrigen werden für den vom 1. Oktober 1930 ab hergestellten Branntwein folgende vorläufige Abschlagspreise festgesetzt. Für den innerhalb des vorgeschlagenen Jahresbrennrechtes hergestellten Branntweins 30 Reichsmark, für den außerhalb des vorgeschlagenen Jahresbrennrechtes hergestellten Branntweins 25 Reichsmark je Hektoliter Weingeist. Die Bekanntmachung enthält sodann noch die Monopolausgleichsätze, die bis zur endgültigen Befestigung vom 1. Oktober ab erhoben werden sollen.

Sächsische und außerstädtische Konturfe
(Kam. - Handelsbetriebe)
Sächsische
Eröffnung: Orlitz; Kaufmann Otto Han, Schneider und Heipert, Chemnitz, am 18. Oktober.
Schloßberg; Orlitz; Kaufmann Max Schölsche, Orlitz, am 18. Oktober.
Strehla; Orlitz; Kaufmann Max Schölsche, Orlitz, am 18. Oktober.
Johanna Frida Werschel, Lange geb. Wöber, Zugaun.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 25. September
Kaffee. Die Offerten aus den Ursprungsländern lauteten infolge der neuerlichen Befestigung des brasilianischen Wechselkurses durchweg 1 Schilling höher. Der Terminmarkt verkehrte zu letzten Preisen. Das Spottgeschäft war lebhaft, auch die Inlandsnachfrage konnte befriedigt werden. Die Notierungen für Vorkaffe blieben unverändert. Gewaschene Kaffees lagen in feinsten Qualitäten teilweise leicht abgemindert. Santos-Spezial 86 bis 77, Extrapräma 82 bis 67, Prima 87 bis 82, Superior 84 bis 57, Woods 80 bis 54, Rio 87 bis 47, gemahlene Salvadoras 55 bis 104, Guatemalas 56 bis 120, Koharika 68 bis 141, Paragayope 85 bis 168 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt.

Rafio. Das Geschäft war ruhig, die Preise überwiegend schwächer. Aceta Haupternte loco 28,8 bis 26, Südamerica per September-Dezember 80,6 cif, Fein-Toma per Oktober-Dezember 80, Superior-Epoca-Ritria per September-Oktober 58 cif, Trinitad-Plantation per Januar-Februar 41 cif, Madaga per September 51,8 Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt. - Deutsche D - u - l - s - R - a - k - o - b - a - t - t - e r loco ruhig und notierte prompt 2,07 bis 2,10 Reichsmark je Kilogramm.

Reis. Obwohl aus den Ursprungsländern schwächere Meldungen vorlagen, konnten sich hier die Preise behaupten. Die Inlandsnachfrage war etwas lebhafter, auch das Ausland befand sich für ein reicheres Interesse. Burma S. N. 0 14,6, Bajein 00/70 glaciert 15,8, Roumelin 20, Diam 000 extra glaciert 20,8, dergl. 0000 glaciert 23,9, Parna 000 glaciert 25,8, Fruchtreis 1. Sorte 14, dergl. 2. Sorte 13,9, Jaitener loco 15,6, Schwimmlend loco 15 Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt. Extra Fancy blue Rice loco 11,10, Schwimmlend 11,00 Tollar je 100 Kilogramm cif.

Kuslandbzucker. Das Geschäft blieb in engen Grenzen. Tischliche Kristalle reinkorn notierten prompt 7,7%, per Oktober 6,9%, per November-Dezember 6,4% Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt.

Süßenerträge. Der Markt lag fast geschäftlos, Preise unverändert. Schmalzbohnen 48, Vangbohnen 38, Mittelbohnen 39, grüne Erbsen mit Schale 32, Wintereisbohnen 30, grüne Erbsen geschält 35, grüne Spalterbohnen 36, gelbe Erbsen geschält 48, gelbe Spalterbohnen 30, Kleine Binsen 29 bis 35, Mittelinsen 38 bis 48, grobe Binsen 54 bis 64 Reichsmark je 100 Kilogramm, verzollt, ab Domburg.

* **Neuer leichtere Preisabschlag am sächsischen Baumwollwarenmarkt.** Auf der am 24. d. M. in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse war nach einem Traubbericht des „Konfessionär“ ein weiterer, leichter Preisrückgang für Baumwollwaren um 6 Pf. per Kilogramm und für Baumwollgewebe um 0,8 bis 0,7 Pf. per Meter zu verzeichnen. Im einzelnen notierten: Baumwollgarn (beste sächsische Qualitäten): Nr. 20 engl. Troffel 2 bis 2,06 (2,06 bis 2,12) M. per Kilogramm, Nr. 30 engl. Troffel 2,28 bis 2,44 (2,44 bis 2,50) M. per Kilogramm, Nr. 36 engl. Troffel 2,46 bis 2,52 (2,52 bis 2,58) M. per Kilogramm, Nr. 42 engl. Troffel 2,56 bis 2,62 (2,62 bis 2,68) M. per Kilogramm. Baumwollgewebe (beste sächsische Qualitäten): 88-Zentimeter-Grattonnes 16/16 aus 20/20er per Meter 37,8 bis 38,8 (38,8 bis 39,5) Pf., 88-Zentimeter-Henriette 18/18 aus 30/30er per Meter 38,4 bis 39,4 (39 bis 39,7) Pf., 88-Zentimeter glatte Battune aus 19/18 aus 30/30er per Meter 39,8 bis 40,8 (40,8 bis 41,5) Pf. Die in Klammern befindlichen Zahlen sind die Notierungen der letzten Börse. - Die nächste Börse findet am 8. Oktober 1930 in Stuttgart statt.

Berliner Metallterminhandel vom 23. September

Kupfer: Nam. September 90 %, 98 %, Oktober 90 %, 98 %, November 90 %, 98 %, Dezember 90 %, 98 %, Januar 89,50 %, 97 %, Februar 89,50 %, 97 %, März 89,50 %, 97 %, April 89,50 %, 97 %, Mai 89,50 %, 97 %, Juni 89,50 %, 97 %, Juli 89,50 %, 97 %, August 89,50 %, 97 %, September 89,50 %, 97 %.

Zinn: Nam. September 83 %, 85 %, Oktober 83 %, 85 %, November 83 %, 85 %, Dezember 83 %, 85 %, Januar 83 %, 85 %, Februar 83 %, 85 %, März 83 %, 85 %, April 83 %, 85 %, Mai 83 %, 85 %, Juni 83 %, 85 %, Juli 83 %, 85 %, August 83 %, 85 %, September 83 %, 85 %.

Alu: Nam. September 90 %, 98 %, Oktober 90 %, 98 %, November 90 %, 98 %, Dezember 90 %, 98 %, Januar 90 %, 98 %, Februar 90 %, 98 %, März 90 %, 98 %, April 90 %, 98 %, Mai 90 %, 98 %, Juni 90 %, 98 %, Juli 90 %, 98 %, August 90 %, 98 %, September 90 %, 98 %.

Eisen: Nam. September 100 %, Oktober 100 %, November 100 %, Dezember 100 %, Januar 100 %, Februar 100 %, März 100 %, April 100 %, Mai 100 %, Juni 100 %, Juli 100 %, August 100 %, September 100 %.

Amerikanische Warenmärkte

Rinder - Neuhort (Schluß) 25. September 24. September

a) **Hohrinder:**

per September	101	103
per Oktober	111	112-113
per Januar 1931	114	114
per März 1931	122	123-124
per Mai 1931	129-130	131
per Juli 1931	137	140
per September 1931	144	146
Weizhuder: 98 % Cuba prompt	313	313

Kaffee - Neuhort (Schluß) 25. September 24. September

Rio Nr. 7 loco	7,375	7,375
Rio per September	6,50	6,50
Rio per Dezember	6,65	6,65
Rio per Januar 1931	6,32	6,32
Rio per März 1931	6,10	6,06
Rio per Mai 1931	6,07	6,04
Rio per Juli 1931	5,98	5,88
Rio per September 1931	5,88	5,80
Santos Nr. 4 loco	12,50	12,60

Baumwolle - Neuhort (Schluß) 25. September 24. September

Loco Neuhort	10,55	10,55
September		
Oktober	10,47-10,40	10,52-10,54
November	10,61	10,70
Dezember	10,78	10,88
Januar 1931	10,86	10,96
Zufuhr in alt. Häfen	8000	1100
Zufuhr in Goldhäfen	37000	3700
Export nach England	4000	6000
Export nach dem Kontinent	23000	9000

Vorbereitende Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnung: Orlitz; Kaufmann Otto Han, Schneider und Heipert, Chemnitz, am 18. Oktober.
Schloßberg; Orlitz; Kaufmann Max Schölsche, Orlitz, am 18. Oktober.
Strehla; Orlitz; Kaufmann Max Schölsche, Orlitz, am 18. Oktober.
Johanna Frida Werschel, Lange geb. Wöber, Zugaun.

Jaumotte - Neuhort (Schluß) 25. September 24. September

Loco Neuhort	10,16	10,34
Oktober	10,36	10,43-10,51
Dezember	10,63-10,64	10,78-10,79
Januar 1931	1,73	10,87-10,88
März 1931	10,91	11,05-11,06
Mai 1931	11,10-11,12	11,22-11,23
Juli 1931	11,27	11,38-11,42

Metalle - Neuhort (Schluß) 25. September 24. September

Kupfer loco loco	10,625	10,50
Kupfer Glesford loco	10,25	10,375
Kupfer Glesford loco	10,25	10,125
Kupfer in Hamburg	10,80	10,80
Zinn Neuhort, Straits loco	29,55	29,75
Zinn Neuhort, Straits per Oktober	29,60	29,80
Zinn Neuhort loco	5,51	5,50
Zinn Galt St. Louis loco	5,56	5,35
Zinn Galt St. Louis loco	4,25	4,25
Silber Ausland	36,875	36,75
Platin	33,00	33,00
Aluminium 98-99 %	22,875	22,875
Nickel in Worten	35,00	35,00
Weißblech	5,25	5,25
Stahleisen per Bahn	21,16	21,16

Zettelle und Wehl (Schluß) 25. September 24. September

Sept. 1930	78 1/2 - 78 1/2	79,125
Oktober 1930	78 1/2 - 78 1/2	78,75
November 1930	78 1/2 - 78 1/2	78,375
Dezember 1930	78 1/2 - 78 1/2	78,00
Januar 1931	78 1/2 - 78 1/2	77,625
Februar 1931	78 1/2 - 78 1/2	77,25
März 1931	78 1/2 - 78 1/2	76,875
April 1931	78 1/2 - 78 1/2	76,50
Maio 1931	78 1/2 - 78 1/2	76,125
Juni 1931	78 1/2 - 78 1/2	75,75
Juli 1931	78 1/2 - 78 1/2	75,375
August 1931	78 1/2 - 78 1/2	75,00
September 1931	78 1/2 - 78 1/2	74,625

Der Weizenmarkt setzte im größten Teile seines Verkaufes ein heftiges Aufsehen. Meldungen aus Iowa und Illinois, denen zufolge die Ausfaat durch Trockenheit verzögert werde, geben verhältnismäßig zu bedingtem Anlaß, so daß sich leichte Preissteigerungen ergaben. Wegen Schluß erfolgte ein völliger Preisrückgang. Auf Grund der Erklärung eines Mitgliedes des Federal Farm Board, der zufolge die Preisbewegung in den nächsten Jahren nach unten gerichtet sein werde und die Hebung des Marktpreises für den Chicago Board Of Trade überlassen bleibe, ließen sich Angebot härter in Erscheinung treten. Die Schlussnotierungen lagen teilweise unter den gestrigen.

Chicago Kaffee

Arter Winter/Sommer Nr. 2	80,00	89,00
Arter gelber Nr. 2	80,00	89,00
Arter weißer Nr. 2	80,00	89,00
Arter gemischter Nr. 2	80,00	89,00
Arter weißer Nr. 2	80,00	89,00
Arter Nr. 2	37,00	36,25
Arter malting	47,00-71,00	49,00-72,00

Neuhort, Kaffee

Weizen Amber Durum Nr. 2	86,875	87,125
Weizen White Durum Nr. 2	84,875	85,125
Maizlobo Nr. 1	6,00	6,00
Arter Sommer/Winter Nr. 2	97,875	98,125
Arter Sommer/Winter Nr. 2	91,875	92,125
Arter, neu, anform. Erste	98,875	98,875
Arter Nr. 2 Job Neuhort	56,50	56,50
Arter No. 2 Extra clear	46,00-48,00	45,00-48,00

Minneapolis (Schluß) 25. September 24. September

Weizen per Oktober	74,0	74,00
Weizen per Dezember	77,25	76,875
Weizen per Mai 1931	83,75	83,125
Arter per Oktober	30,75	30,25
Arter per Dezember	31,625	31,50
Arter per Mai 1931	36,00	35,875
Arter per Oktober	38,75	38,75
Arter per Dezember	41,125	39,875
Arter per Mai 1931	47,625	46,375
Arter per Oktober	29,875	30,00
Arter per Dezember	32,375	32,50
Arter per Mai 1931	38,00	38,00
Arter per Oktober	136,00	138,75
Arter per Dezember	133,00	131,50
Arter per Mai 1931	141,50	143,00

Jette u. Schweine - Chicago (Schluß) 25. September 24. September

Schmalz, per September	11,25	11,30
Schmalz, per Oktober	11,20	11,225
Schmalz, per Dezember	10,775	10,70
Schmalz, per Januar 1931	10,70	10,575

Speck loco

Schmalz loco	14,50	14,50
Neuhort	11,275	11,30
Schmalz prima Western loco	12,00	12,05
Lard Special	4,875	4,875
Lard extra	5,125	5,125

Chicago Schweine

Leichte Schweine niedrigerer Preis	9,40	9,35
Leichte Schweine höchster Preis	9,90	9,90
Schwere Schweine niedrigerer Preis	10,00	9,95
Schwere Schweine höchster Preis	10,50	10,50
Zufuhr in Chicago	24000	18 000
Zufuhr in Westen	71000	76 000

* **Paenod. Alsd.** 25. Sept. (Anfang.) Weizen: Oktober 7,00, November 7,05, Februar 8,02, März: Oktober 5,55, November 5,70, Dezember 6,90. Hafer: Oktober 4,00, September 4,00, 15,00, November 15,00, Februar 14,00.

Virna Jug. gegen Gruna Jug. 3:8; Tgd. Virna Rn. gegen Pillnig Rn. 8:0; Niederlöblich Zl. gegen Jahn Götta Zl. 2:1 (9:0).

Kraftfahrtsport

Caracciolos Protest abgewiesen

Einen unliebsamen Belegmaß hat bekanntlich das diesjährige Automobilrennen um die Ulster Tourist-Trophy dadurch erhalten, daß der Wagen des deutschen Fahrerführers Rudolf Caracciolo nicht zum Start zugelassen wurde...

Radspport

Europäische Sechstagesfahrer nach USA.

Nach Härter als sonst wird bei den dieswintertlichen amerikanischen Sechstagesrennen das europäische Kontingent ausfallen, treten doch nicht weniger als zehn Fahrer Ende Oktober die Reise nach dem Dollarlande an...

Carpus liegt in Budapest

Der Stettiner Dauerfahrer Oskar Carpus hinterließ auch bei seinem neuesten Start auf der Budapest-Adrenalinbahn einen sehr guten Eindruck...

Rafensport

Die ungarische Ländermannschaft

Zum Fußballkampf am Sonntag in Dresden zwischen Ungarn und Deutschland hat nun auch der ungarische Fußballverband eine Mannschafänderung vorgenommen...

Siegerehrung beim SB. Dresdenia

Treddenia ehrte am Sonntagabend im Palmengarten seine Weiker und denam gleichzeitig gefällig den Reigen der Herbstveranstaltungen...

Der Bund Deutscher Radfahrer in Radeberg

Der Gau Dresden im BDR. wollte am Sonntag in Radeberg und verband mit diesem letzten größeren Treffen in dieser Saison das 40jährige Jubiläum des Radfahrerverbands 1890 Radeberg...

Jubiläumrennen über 60 Kilometer

Der Start war am Schützenhaus, von hier führten die in 1/4 Minute Abstand startenden Fahrer auf die Strecke: Grohndorfer, Freising, Hauswalde, Kammenau, Elstra, Kamenz, Pulsnitz, Radeberg...

Enallportfest im Schützenhaus

zu besuchen. Der seigebeide Verein hatte verschiedene Konkurrenzrennen ausgerichtet, im Zweier-Radballspiel und im Räder-Farbenrennen...

mann-Rothsch 6:0, 6:4; Kämpfe-Rohr gegen Jacobo-Runde 7:5, 6:8, 7:5; Harman-Meth gegen Linde-Profi 6:1, 6:1. - Damen-Doppel: Siemen-Bauer gegen Dunzel-Salter 6:4, 6:3.

Tischtennis

Blau-Gold schlägt TFC. 1929 mit 26:8

Der am Mittwoch von 16 Herren und 8 Damen ausgetragene Klubkampf sah den TFC. Blau-Gold, klarer als erwartet, in Front, obwohl bei Blau-Gold der Ringer Hansch schied...

Die 2. Herrenmannschaft Blau-Gold spielte am Montag gegen das Bpithumische Gymnasium 1. Mannschaft und verlor 12:6. Bei Bpithum spielte Verde und Goulmas aus der 1. Mannschaft des Blau-Gold mit.

Im Oktober fährt der TFC. Blau-Gold mit seiner 1. und 2. Turniermannschaft nach Magdeburg und nach Erfurt.

Boxen

Dresdenia-Boxkampfabend

Heute 8,15 Uhr im Arkhallpalast

Die Vorabteilung des SB. Dresdenia, die im Oktober zehn Jahre besteht, bietet vor ihrer Jubiläumveranstaltung am 24. Oktober gegen den mehrfachen Deutschen Mannschaftsmehler Colonia Köln den Dresdner Sportkämpfer heute zehn Kämpfe...

Den Abschluß des Abends bildet das Treffen Felix (Dr.) gegen Fiedla (Hilf. Götlich). Der Dresdner kann gegen den kampferprobten Götlicher, der die meisten seiner Kämpfe überzeugend gewonnen, nur obliegen, wenn er seine gegen den Stettiner Detsch gezeigte Sonderform mit in den Ring bringt.

Waffensport

Dresdner Fochklub Degenpokal

Der Dresdner Fochklub hat wieder einmal einen wertvollen silbernen Pokal den deutschen Fochtern als Wanderpreis zur Verfügung gestellt. Es soll das Interesse am Degenfechten gefördert werden und gleichzeitig ein Ansporn für diejenigen sein, welche dem Degenfechten nach fernsehen...

letzteren mußten sich mit 8:0 geschlagen beugen. Im ersten Zwischenspiel Vogdorf 1. gegen Wanderfall 2. lautete das Ergebnis 4:3 für Vogdorf. Der zweite Zwischenwettkampf führte Vogdorf 2. und Wanderfall 2. zusammen, Ergebnis 8:2 für Wanderfall.

Ergebnisse: Jubiläumpreis des BDR. 1890 Radeberg, 60 Kilometer: 1. Herbert Hauswald, Rn. Torpedo Sebnitz, 1:58:04; 2. Regal, Vogtsport, 1:54:34; 3. Kerker, Excelsior, 1:56:34; 4. Müller, Einzelradler, 1:56:04; 5. Hartmann, Wanderfall, 1:56:34; 6. Erler, Wanderfall; 7. Raubisch, Wanderfall; 8. Kummel, Rifa; 9. Franke, Wanderfall; 10. Poppel, Wanderfall.

werden und gleichzeitig ein Ansporn für diejenigen sein, welche dem Degenfechten nach fernsehen. Da gerade das Degenfechten keine so anstrengende Übungsdiskiplin erfordert wie Florett und Säbel, wohl aber eine Ausarbeitung allgemeiner Art verlangt, so ist es die Waffe, wo man sich schon nach wenigen Übungsstunden mit einem Partner messen kann...

Flugspport

Rundflug-Preisverteilung im Aero-Club

Im Aero-Club von Deutschland fand seit der Preisverteilung für die deutschen Teilnehmer am internationalen Rundflug fest. Bei dieser Gelegenheit wurden Oeanflieger v. Gronau und seine Begleiter, sowie Luff, der soeben den Wanderpokal des Rönias von Belgien erhaltend gewonnen, geehrt...

Kegelsport

Gründung eines Keglerverbandes

In Wittenstein-Gallenberg erfolgte die Gründung eines Keglerverbandes Wittenstein-Gallenberg und Umgebung, dessen Mitglieder dem Deutschen und dem Sächsischen Keglerverbande angeschlossen sind.

Vereinskalender

Sportvereinigung Dresden-Ost. Freitag abends 8.00 Uhr Gründungsverammlung der Alten Herren im Gasthof Blauenhof. Jugendverversammlung 7.30 Uhr im Café Pilsch, Pilschstr. 2. Off. Mannschafstagung am Sonntag 8.00 Uhr im Restaurant Pilschburg, Pilschstr. 2. Off. große Fahrt Dresden-Gruna (SAB). Deutscher Verammlung im Restaurant Müller, dafür fällt am 8. Oktober die Sitzung aus. Am 4. Oktober Stiftungsfest im Ballsaal Grüne Wiese. Am 10. Oktober, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung im Restaurant Müller.

Priv. Sexta- und Quintakursus für schulschwierige bzw. beim Massenunterricht behinderte Kinder. Kleinste Teilnehmerzahl, daher wirklich individ. erfolgreiche Förderung. Nachm. Arbeitsaufsicht. Schülerheim Dr. Schneider (Inh. G. Brates) Dresden-A., Lötlichstraße 4. Telefon 21741.

VERSTEIGERUNG IN MÜNCHEN SAMMLUNG A. ADELSBERGER NÜRNBERG MITTWOCH DEN 8. OKTOBER 1930 GEMALDE ALTER MEISTER / DEUTSCHE GEMALDE DES 19. u. 20. JAHRHUNDERTS. HUGO HELBING / MÜNCHEN LIEBIGSTRASSE 21 / WAGMOLLERSTR. 15

Sommerfrischen und Ausflugsorte. Keppmühle Herrlich. Ausflugsort im romantischen Keppmühle. Selterbrunne Herrlich. Ausflugsort im romantischen Selterbrunne. Lindengarten Röhrlitz-Heileran. Seidemühle Herrlich. Ausflugsort im romantischen Seidemühle. Gächl. Hof Kleinschachwitz. Anfert Löbnitz. Meierei Herrlich. Ausflugsort im romantischen Meierei. Gasthof Caffeabaude. Bachberg. Sirtnich-Schänke. Gasthof zum Birich.

Nur ganz kurze Zeit! Solange der Vorrat reicht gebe ich Restpartien von 8, 10, 12, 15, 25 und 30 Pfg. Zigarren teilweise um 50% ermäßigt ab. Unvergessliche Gelegenheiten sich vorteilhaft einzudecken. Arndt & Hoeg Seestraße 18 (Staatsbank) Inh. Herbert Otto. Das Zigarren-Fachgeschäft für jedermann.

10. Geldlotterie zur Erhaltung d. Dresdner Zwingers. Lose zu 1.- RM. bei allen Kollektoren Gesamtgewinnsumme 100000 RM. Ziehung bestimmt 11. und 13. Oktober.

Meierei Herrlich. Ausflugsort im romantischen Meierei. Gasthof zum Birich. Sirtnich-Schänke. Gasthof zum Birich.

Famillennachrichten

„Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir!“

Heute mittag ging nach arbeitsreichem Leben im 66. Lebensjahre heim zu Gott mein guter Mann, unser treusorgender, heißgeliebter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Ernst Gustav Stelzner

Eisenbahn-Oberschaffner i. R.

Dresden, Rehefelder Straße 45, und Tharandt i. Sa., den 24. September 1930.

Im Namen der Hinterbliebenen Lina Stelzner geb. Grünberg nebst Kindern und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 27. September, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Pieschener Friedhofes aus statt.

Am 25. September verstarb an Blinddarmentzündung im festen Glauben an ihren Erlöser unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Großmutter und Urgroßmutter im 88. Lebensjahre

Emma verw. Freifrau von Hodenberg

geb. von Hildebrandt

Krummwohlan, Boden, Alt-Rehse, Berlin - Charlottenburg, am 25. September 1930.

Carl Freiherr von Hodenberg, Oberstleutnant a. D. Ida Freifrau von Hodenberg geb. Freiin von Hodenberg Adolf Freiherr von Hodenberg, Major a. D. Anny Freifrau von Hodenberg geb. von Beöczy Mira Freifrau von Hodenberg geb. von Nostitz-Wallwitz Marie Luise Freifrau von Hodenberg geb. Bandelow 12 Enkel, 3 Urenkel.

Beerdigung findet Sonnabend, den 27. September, vormittags 11,30 Uhr, in Dresden von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt. Freundlich zugedachte Blumenspenden wolle man beim Friedhofsmeister abgeben.

Sächsische Famillennachrichten

Bermühl, Hul. R. R. R. mit Elsa verw. geb. Kermer geb. Probst, Dölschen. Schorben, Emma Emilie van der G. geb. Joh. van den Borch, Delia Beyer, Naundorf. Max Claus, Pirna. Max Emil Käthe, Wonneberg. Carl Morgenstern, Göppersdorf. Carl Moritz Hofmeister, Meissen. Ella Wehnert geb. Fran, Neudorf. Johannes Schulz, Gommernau. Delene Auguste Knack geb. Esch, Götzen. Auguste L. geb. Seidel, und Carl Adolf Secher, Sittau. Pauline Dörschel verw. geb. Strubbaum geb. Prinke, Döberdorf.

Ärztliche Personalmeldungen

Nach 6-jähriger Ausbildung an der Med. Klinik (Prof. Dr. Rostok) und an der Röntg.-Abt. (Prof. Dr. Saube) des Krankenhauses Dresden-Johannstadt habe ich mich als Facharzt f. Innere Krankheiten (Institut für Röntgen-Diagnostik) niedergelassen.

Dr. med. Rudolf Raabe Fürstenstraße 49, Erdgesch., Ecke Holbeinstraße. Nahe Fürstenplatz. Telefon 64949. Sprechzeit: Wochent. 10-10 u. 4-5. Mittw. u. Sonnab. nur 10-10

Dr. med. Gigas Dresden-Tolkewitz zurück



kaufe in 4 Winkler 4-Läden. Struvestr. 9, Johannstr. 19, Prager Str. 36, Kesselsdorfer Str. 7. Geratige Ausstattung! Bequemste Teilzahlung!

Alte Rasierklingen

wachen mit in Zahlung genommen beim Kauf von Wulfs- und Schiffs-, der Klingensprecher Refektor-Apparat, mit Patent-Konzert-Klingen Marke Wulfs- und Schiffs-, welche den besten Wert samt und lauter kollektiv und diese Jahre brauchbar bleiben. 1000fach haltbarer als dünne Klingle. Viele Anerkennungen. Geben, das Gebet der Stunde. Eingelötet, geprüft u. fertig. Herrfurth, Dresden, Br. Brüdergasse 43

Stellenangebote

Gofort Geld!

Zur Verabreichung der Vermögensverwaltung in Ost-Preußen wird ein Herr gesucht. Gewissenhafte Einzahlung erfolgt durch uns. Bei Planung keine Verleumdung, Gehalt und Provision, alle Lebensstellung. Angeb. unter L. K. 300 Exp. d. Bl.

Diener

(Dresdn., Willensdauhalt), unverheiratet, männlich, nicht unter 30 u. über 45 Jahre alt. Starke körperliche Kraft, tüchtiger Hauswart. Will wohnen im meiblen. Unt. N. 3178 Exp. d. Bl.

Pensionen

Schülerin in 4. Sem. als Zimmerparnerin zu m. Miete in volle Pension gesucht. Off. unter L. T. 309 Exp. d. Bl.

Geldmarkt

Beleihe Wertgegenstände aller Art auch altd. Leihenscheine Ernst Pötschke Kongess, Leihhaus Grasser Str. 7, I. Tel. 11188, Gegr. 1905

Stellengesuche

kleinstb., ferngeb., ältere, unverb. Dame, gern tätig, möchte ohne Gehalt (im Post. u. Zuzahl.) sich in ruh. ländl. Haus, bei einzeln. hilfsbedürft. Persönlichkeit mündlich machen ab 15. 11., evtl. auch früher. Freundschaftl. Zusammenleben Beding., große Verb. ausgebl. Angeb. unt. Q. 3150 an Exp. d. Bl. 21 jähr. Mädchen sucht zum 1. Oktober Stellung. Sie ist kinderlieb und kann selbstständig kochen. Gute Hausarbeit vorhanden. Off. unter Q. 3151 Exp. d. Bl. 21 jähr. in. Mädchen. Vpa. -Bildung, im Haushalt bewandert, auch kinderl. sucht zu sofort pallenden Wohnung. ev. auch Strohbinden. Off. u. L. V. 311 an die Expedition d. Bl.

Grundstücke

Landhaus in schöner Lage des Kurortes Ronsdorf bei Zittau, mit zwei großen Veranden u. herrl. Fernsicht, in gutem baulichen Zustande liefert zu verkaufen. Großer Obst- u. Gemüsegarten vorhanden. Käufer, die das land erhaltene ganze Inventar mit übernehmen, werden bevorzugt. Preis weit unter Selbstkostenpreis. Zu erfragen unter P. 3152 in der Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Kaufmann wünscht auf ca. 14 Tage saub. möbl. Zimmer (Zentrum). Off. mit Preis unter Q. 312 an Geneser Zeitung, Genes. Verleihnachnahme. Suche dreizehnstündl. Wohn., ca. 2 Stub. Kam. u. Küche, je direkt u. Wert. 1.1.31. Zentr. Dresdn. u. zu miet. Ange. u. N. A. 20 Exp. d. Bl. Für Damen bester Klasse leere od. möbl. Zimmer u. Vergr. meist 15-18 St. ohne Miet. Willensg. u. Haupt. Anfr. u. D. F. 310 an die Expedition d. Bl. Forderungen nicht erlöschend ein Kranke 14. September 14



Das moderne Kollier

Opossum amerik. von M. 12.- an Skunks nat. . . . von M. 20.- an Steinmarderopossum von M. 16.- an Hermeln von M. 45.- an Echt Steinmarder . von M. 55.- an

„Zum Pfau“ Robert Galdeczka

Kürschnermeister Frauenstraße 2

14. September 14

Wollen Sie lange und angenehm leben? ... Dann: Immer mit Ruhe und Kaffee Hag!

UFA PALAST
WAISENHAUSSTR. 26

UFA LICHT-SPIELE
WAISENHAUSSTR. 22

Die größten Film-Erfolge seit vielen Monaten!

Wir zeigen Ihnen Filme mit packender, starker Handlung, die Ihnen unvergeßlich sein werden!

Donnerstag letzter Tag!

Lien Deyers
Mathias Wiemann
in
Rosenmontag

nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Otto Erich Hartleben
Regie: Hans Steinhoff

Hans Albers
Charlotte Susa
in
Der Greifer

Eine Sittenstudie aus den Bezirken der Außenseiter der Gesellschaft
Regie: Richard Eichberg

Beginn täglich 4° 6° 8° Sonntags 3° 5° 7° 9°

SIEMER-REISEN
Reisen Sie im Herbst 1930 zum sonnigen Süden
Der große Erfolg von 1929 stand unsere billigen Reisen an die Adria
Am 11. Oktober beginnen in Dresden die außerordentlich preiswerten **SONDERFAHRTEN**
über Salzburg - Tauernbahn zu den schönsten Plätzen an der blauen Adria
Rückkehr am 10. Oktober mit Bahnfahrt hin u. zurück, Schiffsahrt, Wohnung, voll. Verpflegung, Trinkgelder usw.
ARBE-RAB das führende Inselbad Dalmatiens **141.-**
ABBAZIA das Weltbad an der Adria **141.-**
DALMATIEN eine höchstinteressante Schiffsreise **209.-**
Mit dem von uns gemieteten Salondampfer „Zagreb“ werden alle interessantesten Küstenplätze besucht:
Arbe-Sebenico-Trau-Spalato-Ragusa-Budri von Cattaro
Vom 11.-26. Oktober. Beginn Dresden - Ende München **242.50**
ABBAZIA- VENEZIG-GARDASEE
Andere preiswerte Reisen ab München vom 5.-12. Oktober
BOZEN, Weinlese..... 128.-
MERAN, Traubenerkur..... 132.-
vom 19.-26. Oktbr. eine unserer schönsten Gesellschaftsreisen:
TRIEST-VENEZIG-GARDASEE..... 150.-
vom 15.-23. Oktober Billige ITALIENREISE
Venedig-Rom-Neapel-Florenz-Bozen..... 284.-
vom 19.-26. Oktober RIVIERA-PARIS
Beginn in Basel, Ende in Straßburg..... 200.-
Technische Ausführung der Reisen: **SIEMER & CO.**, Verkehrs-gesellschaft m. b. H., München, am Karlsruh. Prospekt, Auskünfte, Anmeldungen: Reisebüro **Otto Theile, Dresden, Moczinskyst. 1, Tel. 2126.**
HERBST 1930

Soll eine **Haustrinkkur** gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Gefäßleiden erfolgreich sein, so wähle „Bismarckquell“ vom **Radiumbad Oberschlema**, das stärkste radioaktive Heilwasser der Welt. Glänzend bewährt! Prospekt H versendet die Badeverwaltung

Fernruf: 14700 **ZENTRUM** Fernruf: 14700
LICHTSPIELE SEESTRASSE
VIERTE WOCH
DER LUSTIGE TONFILM:
KOMM ZU MIR
zum Rendez-vous
BEGINN: 3 5 7 9 TAGLICH

CAPITOL
Prager Str. 31 Tel. 19001
Ein unterhaltsamer Abend bei den Größten der Großen!
Camilla Horn Harry Frank und 37 Filmsterne
Die große Sehnsucht
... ein Tonfilm, wie man so witzig und in der Parodie geschmackvoll noch keinen gesehen hat (Dresdn. N. N.)
... und es macht dem Publikum viel Spaß (Dr. Anz.)
Wegen Massenandrang an unseren Kassen in den Abendstunden empfehlen wir Ihnen **Vorverkauf ab 3 Uhr**
4° 6° 8°

Werbetage Preisabbau
Kaffee ab Mark 1.90 das Pfund
Klemm-Kaffee
Beachten Sie meine Schaufenster **Webergasse 39, Ecke Wallstraße**
Unterrichte
Tägliche Arbeitsstunden
für Schüler höherer Schreanklassen
Arbeitsaufsicht mit Nachhilfe. Jede, energ. Förderung d. Fachlehrer. Eltern 30 errichten ihr Ziel: 2 Abiturienten, 2 Gymnasien, 7 Sekundarier, 9 Terthaler und 10 andere Schüler. - Preisprospekte versenden.
SCHÜLERHEIM DR. SCHNEIDER (Inn. G. Brates)
Dresden-A., Lütichaustraße 4, Tel. 21741.

Vorbereitungs- Institut
Dresden-A., Zingendorffstr. 2b, I. 28440
Terzia bis Oberprima nach Verfahren der bbb. Schulen
Abitur. U- u. OII-Reife (Einjahr.)
(auch f. Damen). - Abendkurse f. Berufsstätige
Linsbildung. Arbeitsstunden. Schülerheim. Prof. frel.
Vorbereitung für Sexta
Kursusbeginn 6. Okt. Kl. Teilnehmerzahl. Den erhöhten Anforderungen der Aufnahmeprüfung entsprech. erfolgreichere Förderung.
Schülerheim Dr. Schneider (Inn. G. Brates)
Dresden-A., Lütichaustraße 4 Tel. 21741

O. Gassmeyer
Echt bayr. Bierstube
nur Moritzstraße 8
ab 26. 9. 30
Jeden Freitag: **Schweineschlachten**
Spezial-Ausschank:
Reichelbräu-Kulmbach, dunkel und hell, die beliebten O. Gassmeyer-Biere
Syphon-Versand nach allen Stadtteilen - Fernspr. 14551

Spikgrundmühle
bei Coswig. Herrl. Kaffeesort am Eingang des Moritzburger Waldes gelegen. Schöner Gefelshausaal f. Vereine, Fremdenzimmer. Vorzüg. Kaffeeherstellung. Tel. 71243. **Th. Krille.**

Die Komödie
1/9 ... Vater sein dazugegen sehr!
Komödie von Ed. Childe
Carpenier.
Dir. Winterstein. Rollen
Hilbig Kubertson
Dr. Reining Othberl
Kate Trent Helm
Georg Trent Fiedler
Bianca Credaro Berger-
Maria Credaro Frische
Emma Schulz Schöberl
Paul Winter Walchewiler
Harkin Rubbach
Roberts Subatich
Ende gegen 11 Uhr.
Balkonsitze: 501-580.
Bühnenplätze: 1. 601-7000
und 7401-7450.
Sbb.: ... Vater sein da-
gegen lebt.

Residenztheater
Gastspiel Joh. Schubert
und Kammeränger Wilh.
Thunis in
Das Sand
des Wächelns.
Singspiel von Dr. Hebar.
Sow-Gons Schudert
Ella Schudert
Hilf Widentfels Vanger
Vort Graf Tottenheim Mörk
Hof. Schweidnitz Rottner
Prinzessin Wl. Stödel
Fruyt Subeyer
Obervermude Sanderson
Ende 11 Uhr.
Balkonsitze: 501-580.
Bühnenplätze: 1. 601-7000
an der Rolle im Theater.
S. S. S. Karten in den
Geschäftsstellen.
Sbb.: Sand des Wächelns.
Central-Theater
Gastspiel Kammeränger
Max Reichart und Hanna
Kobegg in:
Die drei Musketiere
Operette von Schanger und
Wittich.
Musik von R. Wenzel.
Römlin Anna. Wl. Wittich

Gloria-Palast
LICHTSPIELE
Bis mit Montag best-
malig verküngert!
Der Tonfilm
Ich glaub' nie mehr an eine Frau
Kammersänger
Richard Tauber
Marie Solweg
Werner Pötterer
Wochentags 6 u. 9 Uhr
Sonntags 4, 7 u. 9 Uhr
Berantje, i. d. redaktionell.
Teil: Dr. Wllig-Blaak.
Dresden: J. die Kurier-
d. Reimcke, Dresden.
- Falls das Erscheinen der
Reimcke infolge höherer
Gewalt, Betriebsunterbre-
chung, Auslieferung oder Rück-
ziehung des Besondereites,
Sprech. Kustenerung ober
aus einem sonst. Grunde
unmöglich wird, hat der
Verleger kein. Vorrecht
Nachlieferung oder Rück-
ziehung infolge höherer
Gewalt, Betriebsunterbre-
chung, Auslieferung ober
Rückziehung der Rechte
an den vorgezeichneten
Lagen sowie auf beiderseitige
Seiten wird nicht geltend.
Das heutige Wochensblatt
umfasst 16 Seiten

Johanneshof
Großes Speise-Restaurant
Johann-Georgen-Allee 1-3
Großer Mittagstisch = Billige Gedecke
Dienstags und Freitags Schlachtfest
Pilsner Urquell Reichelbräu Paulaner Einsiedler
2 kleine Säle, 5 Klubzimmer für Festlichkeiten und Versammlungen
Hochzeitsgedecke preiswert = Eigene Fleischerei und Kühlanlagen
Alwin Liebscher
Stolzenberg
Johann-Georgen-Allee 13.
Vortreffliche Gelegenheit zum preiswerten Erw. ab. Zu billigen Preisen und günstigen Bedingu. an:
1 geb. Welt-
Mignon-Servier
1 Seiler-Welt-
Fluss, neu
1 Tafel-Klavier
geb. Flügel
gebr. Harmoniums
in versch. Preislagen.